Weshalb die Politik um wirksame Transparenz nicht herumkommt

Forschungsstelle Digitale Nachhaltigkeit, 28. April 2016
Institut für Wirtschaftsinformatik
Universität Bern

Otto Hostettler, Co-Präsident lobbywatch.ch

lobbywatch.ch

Über mich

- Redaktor Beobachter
- Recherche-Trainer SRF
- Vorstand Investigativ
- Co-Präsident lobbywatch.ch
- MAS Economique Crime Investigation

Ein Wort zu unserem Politsystem

- Milizpolitiker
- … aus allen Landesgegenden
- … bringen die Sichtweise unzähliger Berufe und gesellschaftlicher/sozialer Schichten ein
- … organisieren sich in Parteien
- … erzielen Kompromisse

?

Lobbyismus

Lobbyismus ist (…) eine Form der Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft. Mittels Lobbyismus versuchen Interessengruppen vor allem durch die Pflege persönlicher Verbindungen die Exekutive und die Legislative zu beeinflussen. Außerdem wirken sie auf die öffentliche Meinung durch Öffentlichkeitsarbeit ein. Dies geschieht vor allem mittels der Massenmedien.

Quelle: Wikipedia

Lobbyismus

Lobbyismus ist (…) eine Form der ***Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft****. Mittels Lobbyismus versuchen Interessengruppen vor allem durch die Pflege persönlicher Verbindungen die Exekutive und die Legislative zu beeinflussen. Außerdem wirken sie auf die öffentliche Meinung durch Öffentlichkeitsarbeit ein. Dies geschieht vor allem mittels der Massenmedien.*

Quelle: Wikipedia

Lobbyismus

Lobbyismus ist (…) eine Form der Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft. Mittels Lobbyismus versuchen Interessengruppen vor allem ***durch die Pflege persönlicher Verbindungen die Exekutive und die Legislative zu beeinflussen****. Außerdem wirken sie auf die öffentliche Meinung durch Öffentlichkeitsarbeit ein. Dies geschieht vor allem mittels der Massenmedien.*

Quelle: Wikipedia

Lobbyismus

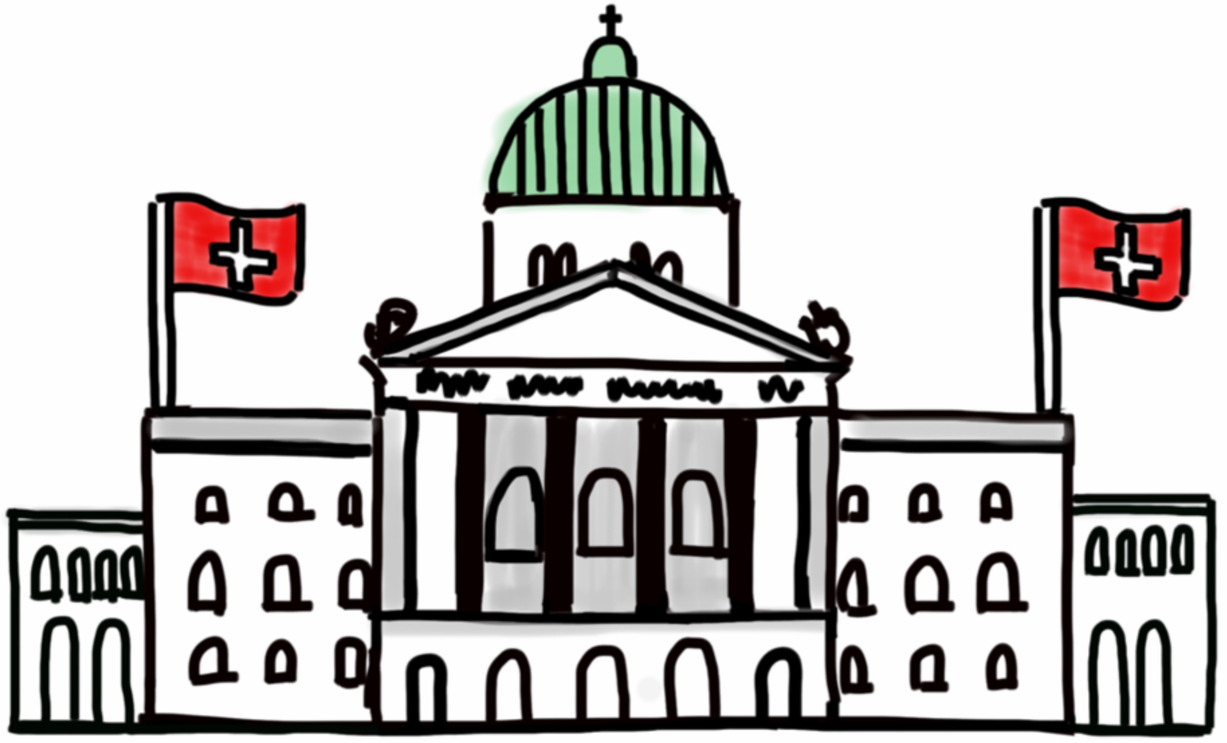
Lobbyismus ist (…) eine Form der Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft. Mittels Lobbyismus versuchen Interessengruppen vor allem durch die Pflege persönlicher Verbindungen die Exekutive und die Legislative zu beeinflussen. Außerdem wirken sie auf die öffentliche Meinung durch ***Öffentlichkeitsarbeit*** *ein. Dies geschieht vor allem mittels der Massenmedien.*

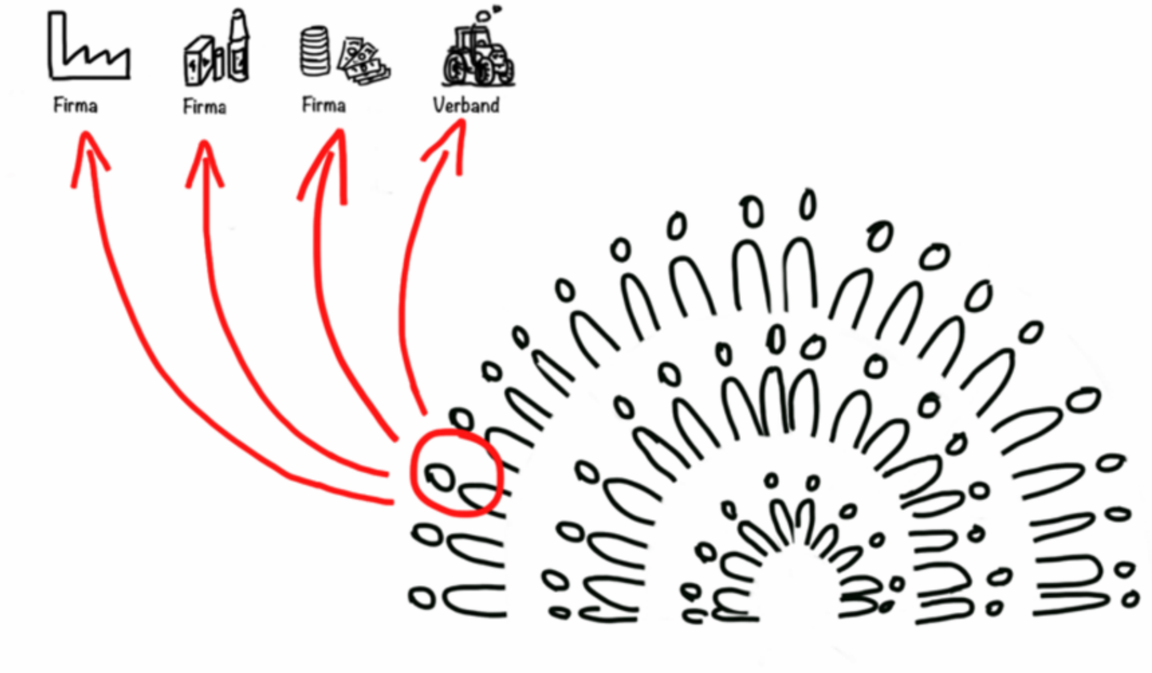
Quelle: Wikipedia

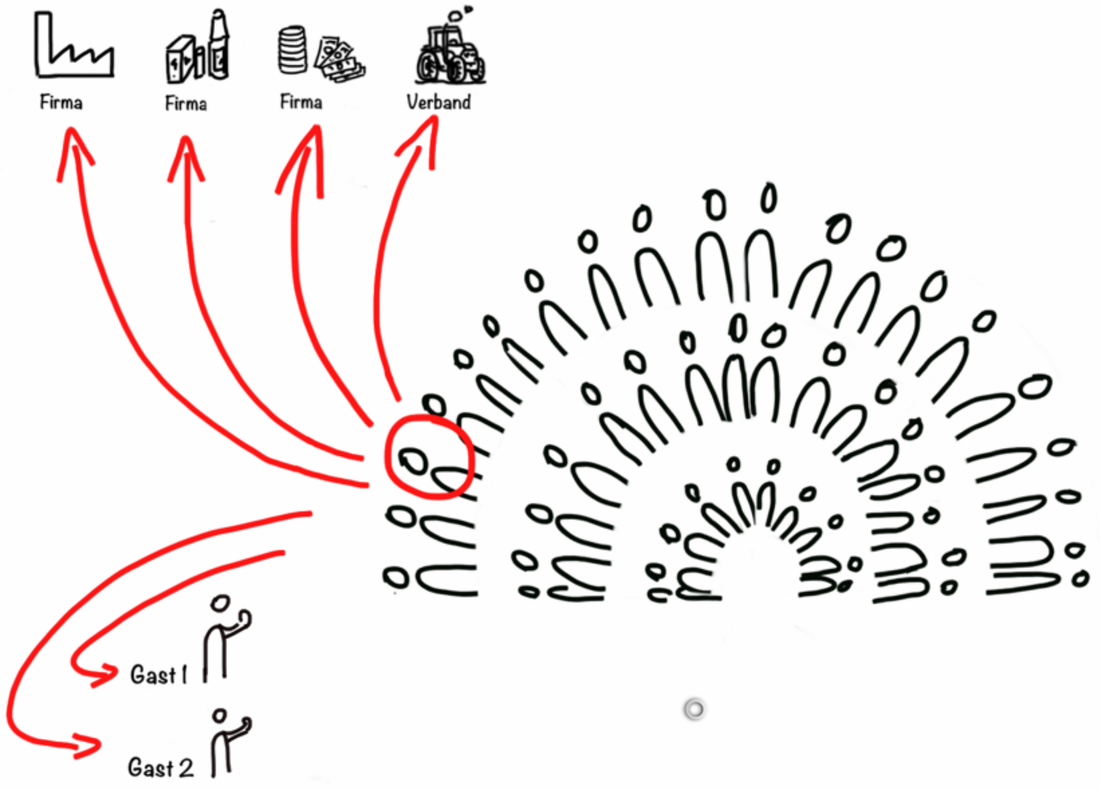
Lobbyismus

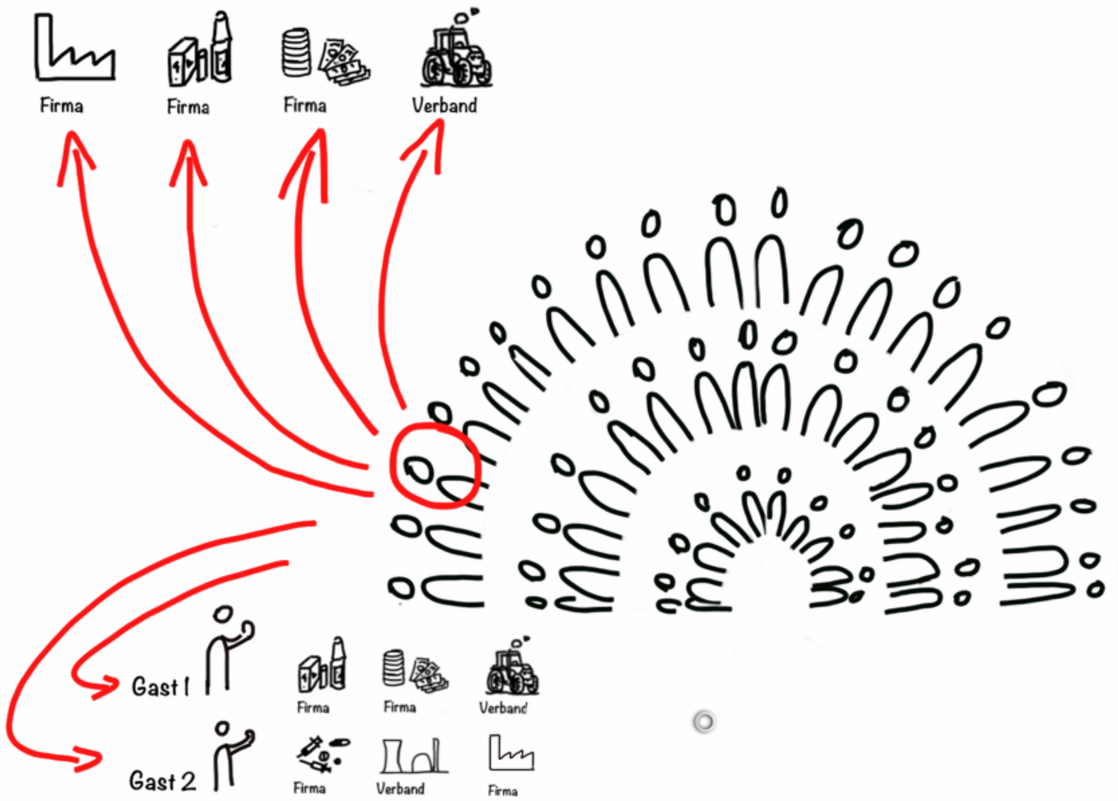
Lobbyismus ist (…) eine Form der Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft. Mittels Lobbyismus versuchen Interessengruppen vor allem durch die Pflege persönlicher Verbindungen die Exekutive und die Legislative zu beeinflussen. Außerdem wirken sie auf die öffentliche Meinung durch Öffentlichkeitsarbeit ein. Dies geschieht vor allem mittels der ***Massenmedien****.*

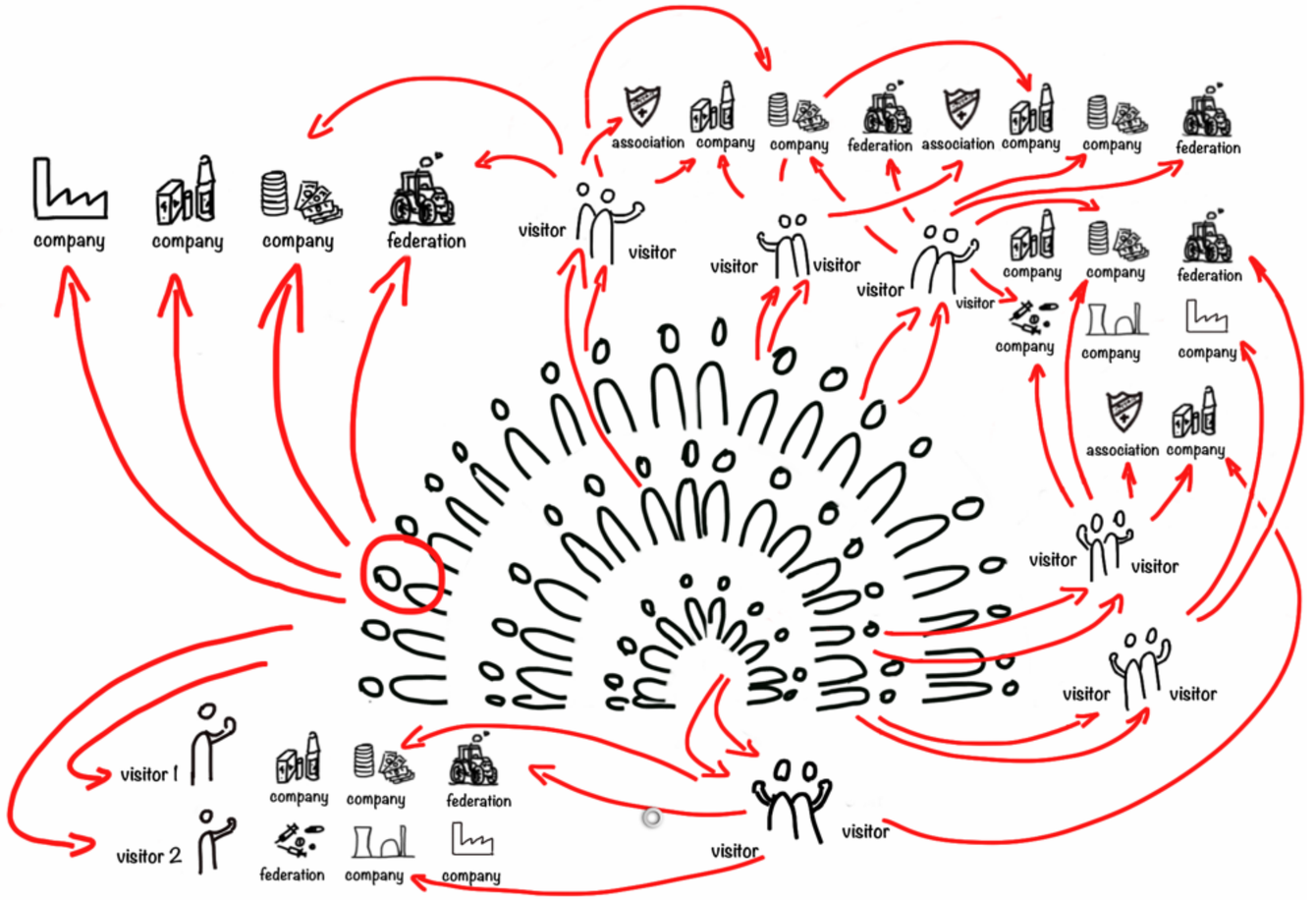
Quelle: Wikipedia




Firma
Firma
Firma
Verband


Firma
Firma
Firma
Verband
Gast 1
Gast 2


Firma
Firma
Firma
Verband
Gast 1
Firma
Firma
Verband
Gast 2
Firma
Verband
Firma



company
company
company
federation
visitor
visitor
association
company
company
federation
association
company
company
federation
visitor
visitor
visitor
visitor
company
company
federation
company
company
company
association
company
visitor
visitor
visitor
visitor
visitor 1
visitor 2
company
company
federation
federation
company
company
visitor
visitor

Von Spin doctors, Anwälten und Jägerbuffets

FARNER

PUBLIC RELATIONS
WERBUNG
ONLINE
EVENTS

furrerhugi.

Burson·Marsteller

FARNER
PUBLIC RELATIONS
WERBUNG
ONLINE
EVENTS

furrerhugi.

GREENPEACE

UNIA

Burson·Marsteller

FARNER
PUBLIC RELATIONS
WERBUNG
ONLINE
EVENTS

furrerhugi.

GREENPEACE

UNIA

swatch

economiesuisse

interpharma ph

Burson-Marsteller

FARNER
PUBLIC RELATIONS
WERBUNG
ONLINE
EVENTS

furrerhugi.

GREENPEACE

UNIA

swatch

economiesuisse

interpharma

Burson·Marsteller

FARNER

PUBLIC RELATIONS
WERBUNG
ONLINE
EVENTS

furrerhugi.

GREENPEACE

UNIA

swatch

economiesuisse

interpharma

Das Zauberwort heisst "netzwerken"

Das Zauberwort heisst "netzwerken"

Das Zauberwort heisst "netzwerken"

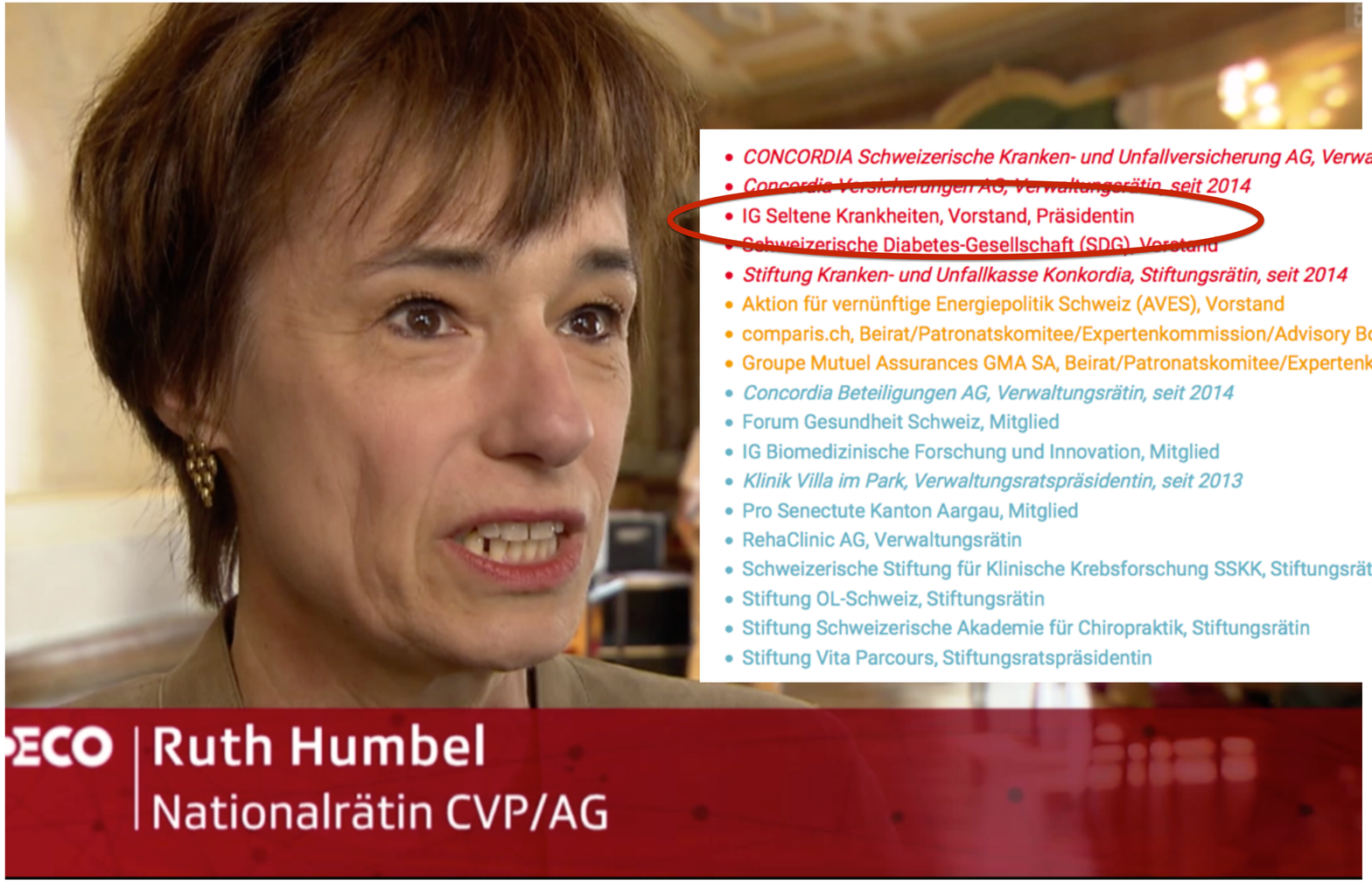
Das Zauberwort heisst "netzwerken"

Eco, 23. März 2015

Eco, 23. März 2015

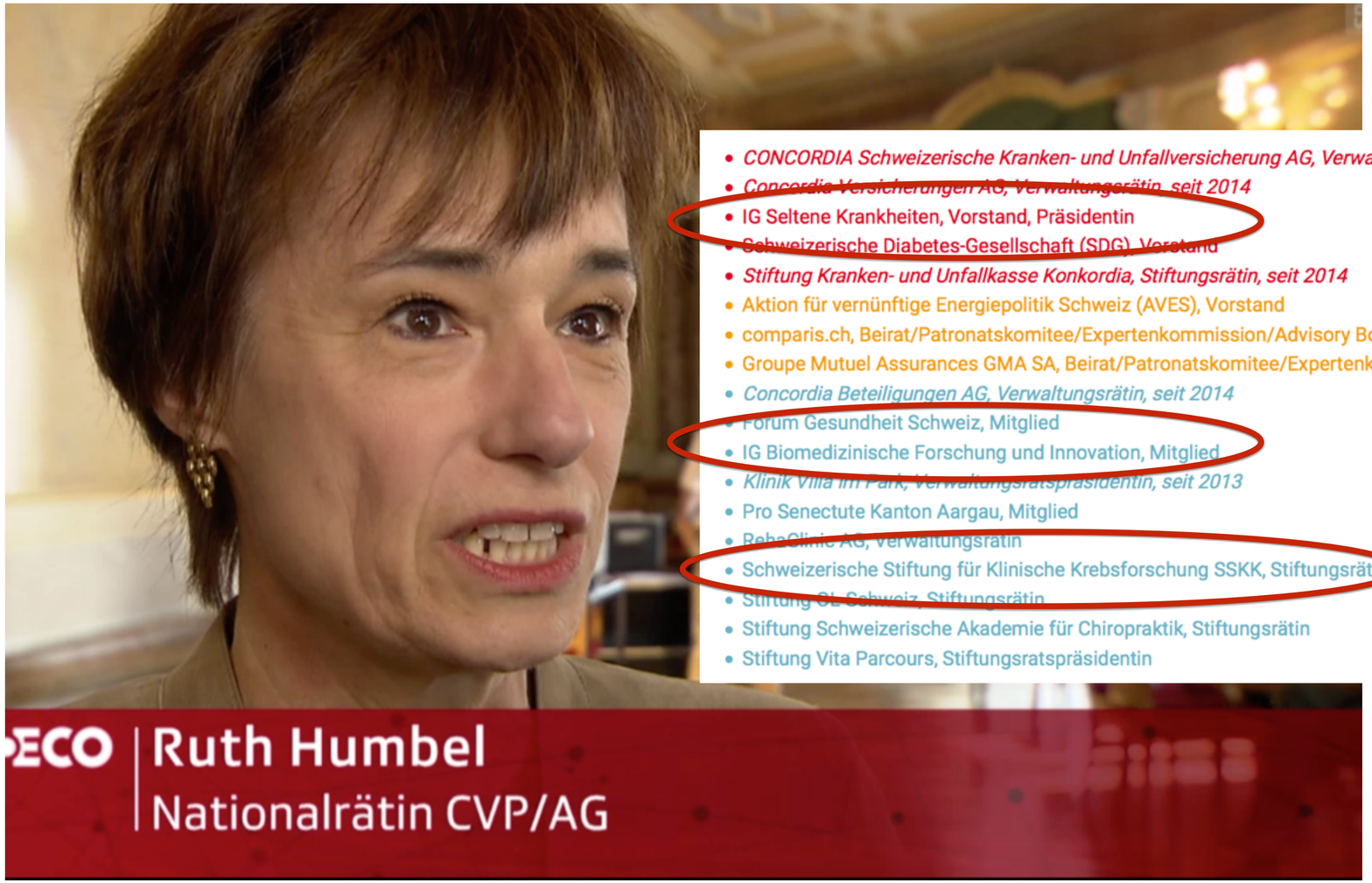
ECO
Ruth Humbel
Nationalrätin CVP/AG

- *CONCORDIA Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung AG, Verwaltungsrätin, seit 2014*
- *Concordia Versicherungen AG, Verwaltungsrätin, seit 2014*
- IG Seltene Krankheiten, Vorstand, Präsidentin
- Schweizerische Diabetes-Gesellschaft (SDG), Vorstand
- *Stiftung Kranken- und Unfallkasse Konkordia, Stiftungsrätin, seit 2014*
- Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz (AVES), Vorstand
- comparis.ch, Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board
- Groupe Mutuel Assurances GMA SA, Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board
- *Concordia Beteiligungen AG, Verwaltungsrätin, seit 2014*
- Forum Gesundheit Schweiz, Mitglied
- IG Biomedizinische Forschung und Innovation, Mitglied
- *Klinik Villa im Park, Verwaltungsratspräsidentin, seit 2013*
- Pro Senectute Kanton Aargau, Mitglied
- RehaClinic AG, Verwaltungsrätin
- Schweizerische Stiftung für Klinische Krebsforschung SSKK, Stiftungsrätin
- Stiftung OL-Schweiz, Stiftungsrätin
- Stiftung Schweizerische Akademie für Chiropraktik, Stiftungsrätin
- Stiftung Vita Parcours, Stiftungsratspräsidentin



- *CONCORDIA Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung AG, Verwaltungsrätin, seit 2014*
- *Concordia Versicherungen AG, Verwaltungsrätin, seit 2014*
- IG Seltene Krankheiten, Vorstand, Präsidentin
- Schweizerische Diabetes-Gesellschaft (SDG), Vorstand
- *Stiftung Kranken- und Unfallkasse Konkordia, Stiftungsrätin, seit 2014*
- Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz (AVES), Vorstand
- comparis.ch, Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board
- Groupe Mutuel Assurances GMA SA, Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board
- *Concordia Beteiligungen AG, Verwaltungsrätin, seit 2014*
- Forum Gesundheit Schweiz, Mitglied
- IG Biomedizinische Forschung und Innovation, Mitglied
- *Klinik Villa im Park, Verwaltungsratspräsidentin, seit 2013*
- Pro Senectute Kanton Aargau, Mitglied
- RehaClinic AG, Verwaltungsrätin
- Schweizerische Stiftung für Klinische Krebsforschung SSKK, Stiftungsrätin
- Stiftung OL-Schweiz, Stiftungsrätin
- Stiftung Schweizerische Akademie für Chiropraktik, Stiftungsrätin
- Stiftung Vita Parcours, Stiftungsratspräsidentin

- *CONCORDIA Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung AG, Verwaltungsrätin, seit 2014*
- *Concordia Versicherungen AG, Verwaltungsrätin, seit 2014*
- IG Seltene Krankheiten, Vorstand, Präsidentin
- Schweizerische Diabetes-Gesellschaft (SDG), Vorstand
- *Stiftung Kranken- und Unfallkasse Konkordia, Stiftungsrätin, seit 2014*
- Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz (AVES), Vorstand
- comparis.ch, Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board
- Groupe Mutuel Assurances GMA SA, Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board
- *Concordia Beteiligungen AG, Verwaltungsrätin, seit 2014*
- Forum Gesundheit Schweiz, Mitglied
- IG Biomedizinische Forschung und Innovation, Mitglied
- *Klinik Villa im Park, Verwaltungsratspräsidentin, seit 2013*
- Pro Senectute Kanton Aargau, Mitglied
- RehaClinic AG, Verwaltungsrätin
- Schweizerische Stiftung für Klinische Krebsforschung SSKK, Stiftungsrätin
- Stiftung OL-Schweiz, Stiftungsrätin
- Stiftung Schweizerische Akademie für Chiropraktik, Stiftungsrätin
- Stiftung Vita Parcours, Stiftungsratspräsidentin



- *CONCORDIA Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung AG, Verwaltungsrätin, seit 2014*
- ~~*Concordia Versicherungen AG, Verwaltungsrätin, seit 2014*~~
- IG Seltene Krankheiten, Vorstand, Präsidentin
- ~~Schweizerische Diabetes-Gesellschaft (SDG), Vorstand~~
- *Stiftung Kranken- und Unfallkasse Konkordia, Stiftungsrätin, seit 2014*
- Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz (AVES), Vorstand
- comparis.ch, Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board
- Groupe Mutuel Assurances GMA SA, Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board
- *Concordia Beteiligungen AG, Verwaltungsrätin, seit 2014*
- ~~Forum Gesundheit Schweiz, Mitglied~~
- IG Biomedizinische Forschung und Innovation, Mitglied
- ~~*Klinik Villa im Park, Verwaltungsratspräsidentin, seit 2013*~~
- Pro Senectute Kanton Aargau, Mitglied
- ~~RehaClinic AG, Verwaltungsrätin~~
- Schweizerische Stiftung für Klinische Krebsforschung SSKK, Stiftungsrätin
- ~~Stiftung GL Schweiz, Stiftungsrätin~~
- Stiftung Schweizerische Akademie für Chiropraktik, Stiftungsrätin
- Stiftung Vita Parcours, Stiftungsratspräsidentin

ECO
Sebastian Frehner
Nationalrat SVP/BS

- Energieforum Nordwestschweiz, Vorstand
- Groupe Mutuel (Verein), Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board
- adoro consulting ag, Verwaltungsrat
- aspero AG, Verwaltungsrat
- Basler Kantonalbank, Basel, Verwaltungsrat
- IG Biomedizinische Forschung und Innovation, Mitglied
- Informationsgruppe Erfrischungsgetränke, Mitglied
- *Konsumentenforum Schweiz (kf), Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board, seit 2014*
- *Liberty BVG Sammelstiftung, Stiftungsrat, seit 2013*
- *Lurix Swiss AG, Verwaltungsrat, seit 2014*
- Netzwerk Future, Vorstand
- Parlamentarischer Verein Schweiz – USA, Mitglied
- *Pensionskasse der Basler Kantonalbank, Stiftungsrat, seit 2014*
- pro rabais, Vorstand
- Sebastian Frehner Consulting AG, Geschäftsführend
- SVP Basel-Stadt, Präsident

Jean-Christophe Britt ist mit folgenden Firmen, Verbänden und Organisationen verbunden:

- Novartis International AG, Geschäftsleitung

- Energieforum Nordwestschweiz, Vorstand
- Groupe Mutuel (Verein), Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board
- adoro consulting ag, Verwaltungsrat
- aspero AG, Verwaltungsrat
- Basler Kantonalbank, Basel, Verwaltungsrat
- IG Biomedizinische Forschung und Innovation, Mitglied
- Informationsgruppe Erfrischungsgetränke, Mitglied
- *Konsumentenforum Schweiz (kf), Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board, seit 2014*
- *Liberty BVG Sammelstiftung, Stiftungsrat, seit 2013*
- *Lurix Swiss AG, Verwaltungsrat, seit 2014*
- Netzwerk Future, Vorstand
- Parlamentarischer Verein Schweiz – USA, Mitglied
- *Pensionskasse der Basler Kantonalbank, Stiftungsrat, seit 2014*
- pro rabais, Vorstand
- Sebastian Frehner Consulting AG, Geschäftsführend
- SVP Basel-Stadt, Präsident

Jean-Christophe Britt ist mit folgenden Firmen, Verbänden und Organisationen verbunden:

- Novartis International AG, Geschäftsleitung

- Energieforum Nordwestschweiz, Vorstand
- Groupe Mutuel (Verein), Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board
- adoro consulting ag, Verwaltungsrat
- aspero AG, Verwaltungsrat
- Basler Kantonalbank, Basel, Verwaltungsrat
- IG Biomedizinische Forschung und Innovation, Mitglied
- Informationsgruppe Erfrischungsgetränke, Mitglied
- *Konsumentenforum Schweiz (kf), Beirat/Patronatskomitee/Expertenkommission/Advisory Board, seit 2014*
- *Liberty BVG Sammelstiftung, Stiftungsrat, seit 2013*
- *Lurix Swiss AG, Verwaltungsrat, seit 2014*
- Netzwerk Future, Vorstand
- Parlamentarischer Verein Schweiz – USA, Mitglied
- *Pensionskasse der Basler Kantonalbank, Stiftungsrat, seit 2014*
- pro rabais, Vorstand
- Sebastian Frehner Consulting AG, Geschäftsführend
- SVP Basel-Stadt, Präsident

Jean-Christophe Britt ist mit folgenden Firmen, Verbänden und Organisationen verbunden:

- Novartis International AG, Geschäftsleitung

VEREINIGUNG DES SCHWEIZERISCHEN
TABAKWARENHANDELS
COMMUNAUTÉ DU COMMERCE
SUISSE EN TABACS

VEREINIGUNG DES SCHWEIZERISCHEN
TABAKWARENHANDELS
COMMUNAUTÉ DU COMMERCE
SUISSE EN TABACS

Fr. 50’000.-

«Ich konnte stets in den Spiegel schauen»

Christa Markwalder Nach dem Fall Kasachstan durchlebte FDP-Nationalrätin Christa Markwalder nach eigenen Angaben eine schwe
Ihre Lehren daraus: Im Umgang mit Lobbyisten ist sie vorsichtiger geworden. Zudem fordert sie von den Interessenvertretern mehr Tra

Beim Fall Kasachstan ging es laut FDP-Nationalrätin Christa Markwalder nicht um Inhalte, «sondern um meine Person und das bevorstehende Nationalratspräsidium». *Beat Mathys*

Der Fall Kasachstan hat eine politische Debatte um Lobbyismus und Transparenz angestossen. Braucht es neue Spielregeln für Lobbyisten?
Christa Markwalder: Ja. Ich habe mich schon immer für ein Register eingesetzt, wie wir es zum Beispiel für Journalisten haben. Lobbyisten sollen sich akkreditieren müssen und unter anderem ihre Auftraggeber deklarieren. Auch im Büro des Nationalrats haben wir kürzlich einen entsprechenden Entscheid gefällt. Einen gleichbaren Vorstoss von Nationalrat Andrea Caroni hatte ich vor einem Jahr als eine der wenigen unserer Fraktion unterstützt.

...s einem Vorstoss sollen ...entarier von einem Mit... im 80-Prozent-Pen... unterstützt werden. Kann ...che Entlastung helfen, ...tiven Auswüchse von ...mus einzudämmen?
...mehr Geld für mehr Stel... kann nicht die Lö... Natürlich ist die Ar... tung im Parlament in ...genen Jahren gestie... hatten die Parlamen... regelmässig Zeit, ...s oder abends jassen ...nzwischen dauern die ...en häufig bis spät... gibt den Lobbyisten ...n grösseres Gewicht. ...d mehr Geld für Mit... dert, müsste dieses ...tsächlich dafür ver... en. 30 000 Franken ...reits heute für per... ...arbeiter zur Ver...

...en nach lassen ...spondenz vom ... haben ähnliche Vorstösse eingereicht. Wie erklären Sie sich, dass bei Ihnen eine solche Dynamik entstanden ist?
Es ist offensichtlich nicht um den Inhalt einer zwei Jahre alten Interpellation gegangen, sondern um meine Person und das bevorstehende Nationalratspräsidium. Die schlagzeilenintensive Kampagne hätte nicht so lange gedauert, wenn ich nicht Vizepräsidentin des Nationalrats wäre. Und selbst als die Aussenpolitische auch nicht im Formalismus verlieren. Wichtig, zu wissen, ist, dass es sich um schriftliche, nicht als vertraulich klassifizierte Antworten des EDA handelte, die in der Kommission nicht diskutiert wurden. Dies haben auch sämtliche Parlamentsgremien bestätigt, die sich der Sache angenommen haben.

Hat sich im Parlament generell etwas geändert im Umgang mit Lobbyisten.
Viele meiner Kolleginnen und

...zustande gekommen ist?
Ja, es ist ein Puzzle bestehend aus unterschiedlichen Interessengeflechten, das ich am Zusammensetzen bin und schon viele Erkenntnisse habe. Doch die würden den Rahmen dieses Interviews sprengen. Das gibt eher Stoff für ein Buch.

Können wir das demnächst lesen?
Vielleicht. Im Moment muss ich zeitlich andere Prioritäten setzen. Doch es ist zumindest eine

Apropos Verknüpfung von Politik und Lobbyismus: Sie arbeiten im 50-Prozent-Pensum für Zurich-Versicherungen. Sie sind zuständig für Public Affairs, das landläufig als typische Lobbyarbeit verstanden wird.
Das kann so verstanden werden. Doch ich trenne Beruf und Politik. Im Parlament bin ich weder Mitglied der Wirtschafts- noch der Gesundheitskommission, weshalb ich keinen direkten

Einfluss auf ... Versicherung... ich wehre m... das Lobbyin... glimpfen. Lo... guten Job m... wertvolle I... schen Mein... spielen.

Sie bringen Ihrer Arbe... lich nicht ... sche Tätig...
Wenn ein... geberin o... branche ... Mal mei... offen. A... von dies... für wich... leben z... Parlame... würdig... beruflic... tieren ... Ratsde... teress... nung ...

Im Gr... tigke... parla... Aufg... cher...
In u... sier... beit... me... wi... te... ka... Pu... ba... re... k... R... w...

«Ich konnte stets in den Spiegel schauen»

Christa Markwalder Nach dem Fall Kasachstan durchlebte FDP-Nationalrätin Christa Markwalder nach eigenen Angaben eine schwe
Ihre Lehren daraus: Im Umgang mit Lobbyisten ist sie vorsichtiger geworden. Zudem fordert sie von den Interessenvertretern mehr Tra

Der Fall Kasachstan hat eine politische Debatte um Lobbyismus und Transparenz angestossen. Braucht es neue Spielregeln für Lobbyisten?
Christa Markwalder: Ja. Ich habe nich schon immer für ein Regis- r eingesetzt, wie wir es zum eispiel für Journalisten haben. bbyisten sollen sich akkredi- ren müssen und unter ande- n ihre Auftraggeber deklarie- . Auch im Büro des National- haben wir kürzlich einen hen Entscheid gefällt. Einen leichbaren Vorstoss von Nationalrat Andrea Caroni ich vor einem Jahr als eine wenigen unserer Fraktion tützt.

s einem Vorstoss sollen entarier von einem Mit- r im 80-Prozent-Pen- terstützt werden. Kann che Entlastung helfen, tiven Auswüchse von mus einzudämmen?
nehr Geld für mehr Stel- nte kann nicht die Lö- . Natürlich ist die Ar- tung im Parlament in ngenen Jahren gestie- r hatten die Parlamen- h regelmässig Zeit, s oder abends jassen nzwischen dauern die en häufig bis spät- gibt den Lobbyisten n grösseres Gewicht. d mehr Geld für Mit- dert, müsste dieses tsächlich dafür ver- en. 30 000 Franken reits heute für per- tarbeiter zur Ver-

en nach lassen spondenz vom

Beim Fall Kasachstan ging es laut FDP-Nationalrätin Christa Markwalder nicht um Inhalte, «sondern um meine Person und das bevorstehende Nationalratspräsidium». Beat Mathys

haben ähnliche Vorstösse eingereicht. Wie erklären Sie sich, dass bei Ihnen eine solche Dynamik entstanden ist?
Es ist offensichtlich nicht um den Inhalt einer zwei Jahre alten Interpellation gegangen, sondern um meine Person und das bevorstehende Nationalratspräsidium. Die schlagzeilenintensive Kampagne hätte nicht so lange gedauert, wenn ich nicht Vizepräsidentin des Nationalrats wäre. Und selbst als die Aussenpolitische

auch nicht im Formalismus verlieren. Wichtig, zu wissen, ist, dass es sich um schriftliche, nicht als vertraulich klassifizierte Antworten des EDA handelte, die in der Kommission nicht diskutiert wurden. Dies haben auch sämtliche Parlamentsgremien bestätigt, die sich der Sache angenommen haben.

Hat sich im Parlament gen etwas geändert im Lobbyisten

zustande gekommen ist?
Ja, es ist ein Puzzle bestehend aus unterschiedlichen Interessengeflechten, das ich am Zusammensetzen bin und schon viele Erk[illegible]nisse habe. Doch die wür[illegible] dieses Intervi[illegible] Stoff [illegible] muss ich [illegible] oritäten setzen. Doch [illegible] umindest eine

Apropos Verknüpfung von Politik und Lobbyismus: Sie arbeiten im 50-Prozent-Pensum für Zurich-Versicherungen. Sie sind zuständig für Public Affairs, das landläufig als typische Lobbyarbeit verstanden wird.
Das kann so verstanden werden. Doch ich trenne Beruf und Politik. Im Parlament bin ich weder Mitglied der Wirtschafts- noch der Gesundheitskommission, weshalb ich keinen direkten

Einfluss auf Versicherung ich wehre m das Lobbyin glimpfen. Lo guten Job m wertvolle R schen Mein spielen.

Sie bringen Ihrer Arbe lich nicht i sche Tätig
Wenn ein geberin o branche Mal mei offen. Al von diese für wich leben z Parlame würdigk berufli tieren Ratsde teress nung

Im Gr tigke parla Aufg cher
In u sier beit me wi te ka Pu ba re k R w

Die “öffentliche Meinung“

Wenn sich Leistung nicht mehr lohnt: Achillesferse der Schweiz?

Der Erfolg der Schweiz ist nicht in Stein gemeisselt

Wenn die Fesseln immer enger werden
Der Schweiz geht es trotz des starken Frankens gut. Der Wohlstand von morgen ist jedoch nicht garantiert. Die Kadenz und die Kumulation stets neuer Belastungen sind Hemmschuhe für den weiteren Erfolg unserer KMU. Und somit für sichere Arbeitsplätze.[1]

Historische Stärken nicht preisgeben
Zu den grossen Stärken unseres Wirtschaftsstandorts gehört, dass sich Unternehmer auf stabile Bedingungen verlassen können. Der Trend läuft aber anders: Tausende neuer Gesetzesseiten jedes Jahr und Umverteilung bis über die Schmerzgrenze. So wird die Schweiz für KMU uninteressant.

Wenn das Ausland zum letzten Ausweg wird
Die Fiskalquote der Schweiz beträgt mittlerweile 43%.[2] Das heisst: Fast jeder zweite erwirtschaftete Franken geht an den Staat. Dazu kommt der starke Franken. Wenn Leistung im eigenen Land zu teuer wird, bleibt die Auslagerung von Arbeitsplätzen immer häufiger der letzte Ausweg.

[1] CS-Studie «Erfolgsfaktoren für Schweizer KMU», 2014.
[2] «Staat und Wettbewerb», economiesuisse: 43% gehen an Steuern und staatlich vorgeschriebene Sozialabgaben.

succèSuisse – damit die Schweiz erfolgreich bleibt

Über 1000 succèSuisse-Mitglieder setzen sich für das Erfolgsmodell Schweiz ein. Unter anderen: Fathi Derder, Le Réseau; Bernhard Emch, EMCH Aufzüge AG; Andreas Geistlich, Ed. Geistlich Söhne AG; Martin Haefner, AMAG Automobil- und Motoren AG; Nicole Loeb, LOEB Holding AG; Robert Naville, Köpfli & Partner AG; Martin Naville, Swiss-American Chamber of Commerce; Ruedi Noser, Noser Gruppe; Dietrich Pestalozzi, Pestalozzi + Co AG; Gerhard Pfister, Pfister Netzwerk, Zug; Beat M. Schelling, SCHELLING AG; Peter Schilliger, Herzog Haustechnik AG; Peter Stämpfli, Stämpfli AG; Carmen Walker Späh, Präsidentin FDP.Die Liberalen Frauen; Beat Walti, Wenger & Vieli AG; Alex Wassmer, KIBAG Holding AG.

Ihre Meinung zählt. Jede Stimme ist wichtig, auch Ihre.
Werden Sie Mitglied und/oder unterstützen Sie diese Kampagne: PC 61-359559-9.

Alle bereits erschienenen Inserate finden Sie auf www.succesuisse.ch.

succèSuisse, Schauplatzgasse 39, 3011 Bern

succèSuisse

Das Wichtigste in Kürze zum Gesundheitsmonitor 2014

Hohe Zufriedenheit und Hoffnung auf Stabilisierung der Gesundheitskosten

Projektteam
Claude Longchamp, Politikwissenschafter,
Lehrbeauftragter der Universitäten Bern, Zürich und St. Gallen
Jonas Philippe Kocher, Politikwissenschafter
Stephan Tschöpe, Politikwissenschafter
Philippe Rochat, Politikwissenschafter
Meike Müller, Soziologin und Medienwissenschafterin
Johanna Lea Schwab, Sekretariat und Administration
Cloé Jans, Politikwissenschafterin

gfs.bern
Menschen. Meinungen. Märkte.

interpharma ph

Das Wichtigste in Kürze zum Gesundheitsmonitor 2014

Hohe Zufriedenheit und Hoffnung auf Stabilisierung der Gesundheitskosten

Projektteam
Claude Longchamp, Politikwissenschafter,
Lehrbeauftragter der Universitäten Bern, Zürich und St. Gallen
Jonas Philippe Kocher, Politikwissenschafter
Stephan Tschöpe, Politikwissenschafter
Philippe Rochat, Politikwissenschafter
Meike Müller, Soziologin und Medienwissenschafterin
Johanna Lea Schwab, Sekretariat und Administration
Cloé Jans, Politikwissenschafterin

gfs.bern
Menschen. Meinungen. Märkte.

Kurz gesagt…

Kurz gesagt…

Lobbyismus gehört zum Geschäft – nicht nur zum politischen

Kurz gesagt…

Lobbyismus gehört zum Geschäft – nicht nur zum politischen

Die besten Lobbyisten sitzen im Parlament – oder im Vorzimmer

Kurz gesagt…

Lobbyismus gehört zum Geschäft – nicht nur zum politischen

Die besten Lobbyisten sitzen im Parlament – oder im Vorzimmer

Lobbyismus geht durch den Magen – oder durchs Portemonnaie

Kurz gesagt…

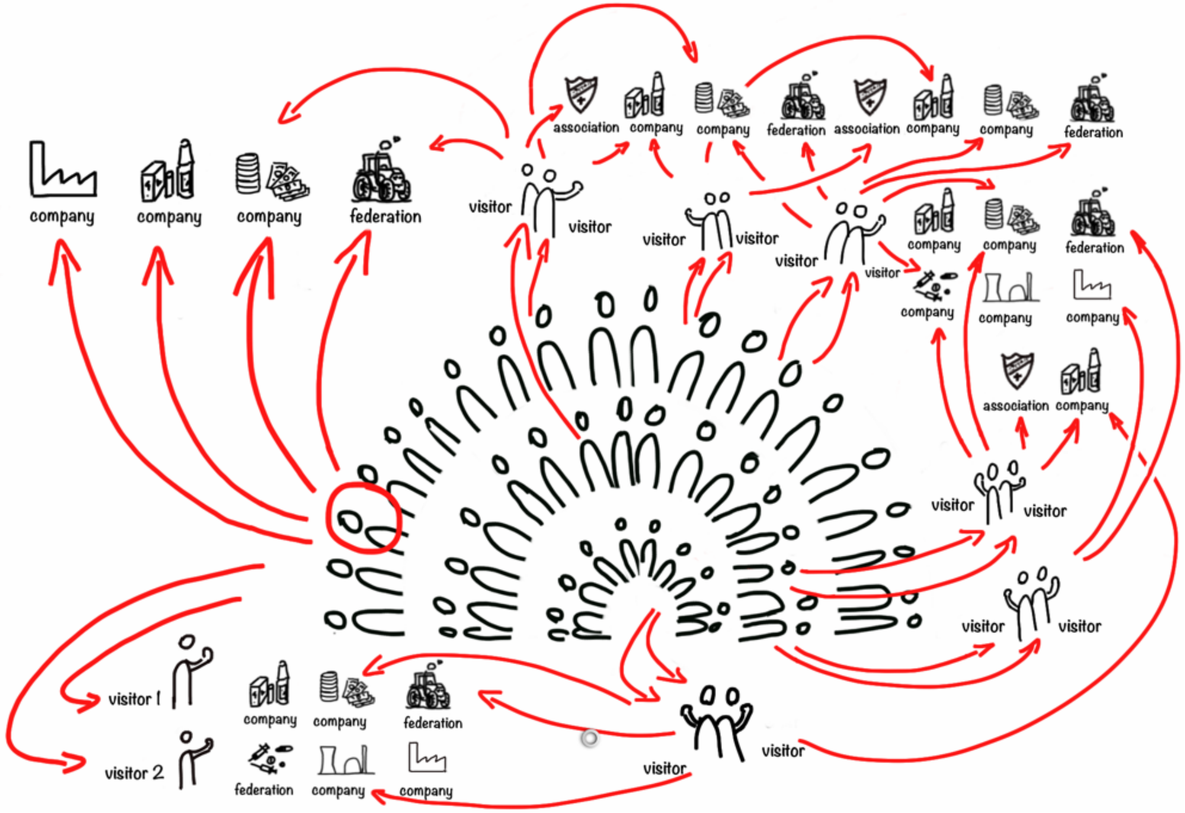
Lobbyismus gehört zum Geschäft – nicht nur zum politischen

Die besten Lobbyisten sitzen im Parlament – oder im Vorzimmer

Lobbyismus geht durch den Magen – oder durchs Portemonnaie

Wir helfen alle lobbyieren – irgendwie

Wo stehen wir?



2008: harzige Transparenz

PARLAMENT

Das begehrte «GA fürs Bundeshaus»

Sie sind Wirtschaftsvertreter, Gewerkschaftsmitglieder oder Angehörige von Politikern und bevölkern als «Dauergäste» das Bundeshaus. Wer alles auf der Lobbyliste des Parlaments steht.

TEXT: **THOMAS ANGELI**

Das bestgehütete Nicht-Geheimnis der Schweiz liegt im Zimmer 172 im Bundeshaus Ost. Wer sich telefonisch angemeldet, am Empfang einen Ausweis vorgewiesen und die Sicherheitsschleuse passiert hat, wird dort freundlich an einen Arbeitsplatz geführt, wo er das Objekt seines Begehrens schliesslich anschauen darf. Das derart öffentlich-geheime Dokument ist nichts anderes als eine simple Tabelle von A wie Abate bis Z wie Zuppiger: die «Gästeliste» der Bundesparlamentarier.

am wenigsten freigiebig: Bloss 73 von 138 möglichen Ausweisen sind vergeben, was einer Quote von nur knapp 53 Prozent entspricht. Auch die FDP bleibt lieber unter sich: Ihre Mitglieder verteilten bisher nur 47 von 86 möglichen Badges (54,6 Prozent). Die CVP wiederum bringt es auf 64,1 Prozent (59 von 92 möglichen), die SP auf immerhin 65,4 Prozent (68 von 104). Am meisten Unterstützung von aussen suchen sich die kleinen Parteien: Die beiden Vertreter der EVP sowie PdA-Mann

2008: harzige Transparenz

PARLAMENT

Das begehrte «GA fürs Bundeshaus»

Sie sind Wirtschaftsvertreter, Gewerkschaftsmitglieder oder Angehörige von Politikern und bevölkern als «Dauergäste» das Bundeshaus. Wer alles auf der Lobbyliste des Parlaments steht.

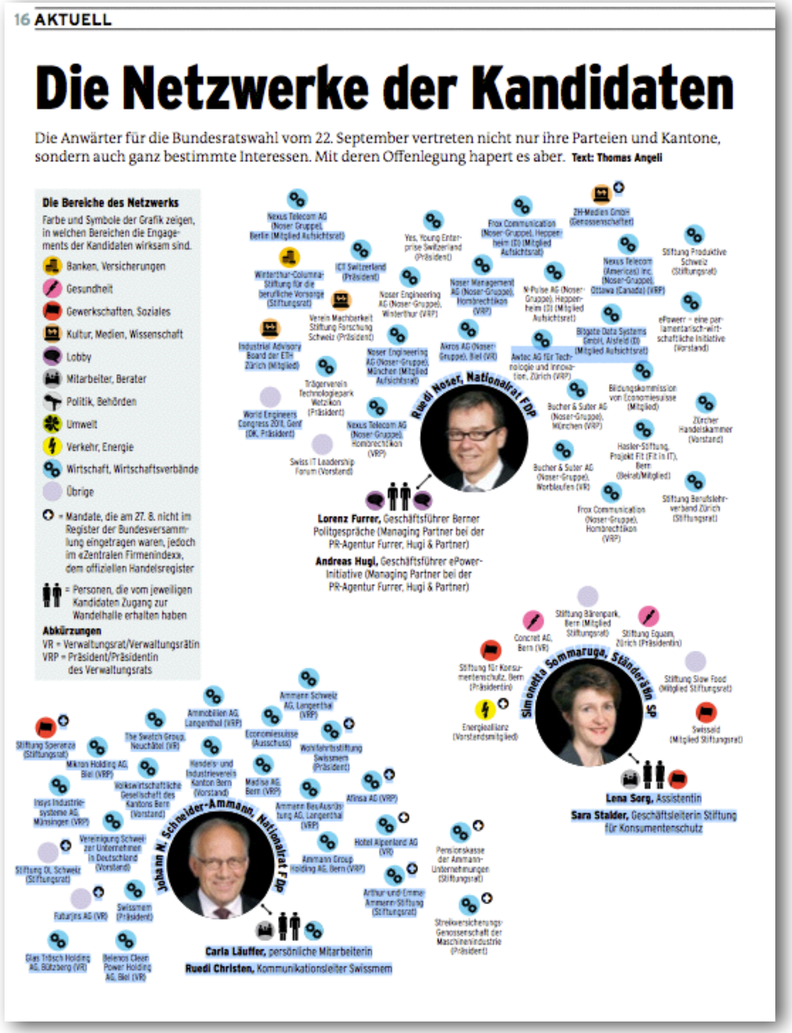
TEXT: **THOMAS ANGELI**

Das bestgehütete Nicht-Geheimnis der Schweiz liegt im Zimmer 172 im Bundeshaus Ost. Wer sich telefonisch angemeldet, am Empfang einen Ausweis vorgewiesen und die Sicherheitsschleuse passiert hat, wird dort freundlich an einen Arbeitsplatz geführt, wo er das Objekt seines Begehrens schliesslich anschauen darf. Das derart öffentlich-geheime Dokument ist nichts anderes als eine simple Tabelle von A wie Abate bis Z wie Zuppiger: die «Gästeliste» der Bundesparlamentarier.

am wenigsten freigiebig: Bloss 73 von 138 möglichen Ausweisen sind vergeben, was

	Ingold	Maja	ZH	NR	Müller Werner	Berater	--	--
	Loepfe	Arthur	AI	NR	Horber Rudolf	Politischer Sekretär Schweiz. Gewerbeverband	Frei Pirmin	Geschäftsführer Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft & Gesellschaft (AWG)
	Lustenberger	Ruedi	LU	NR	Fischer Judith	Generalsekretärin Suva	--	--
	Meier-Schatz	Lucrezia	SG	NR	Tissot-Daguet François	La Poste, Communication d'entreprise, Affaires Publiques	Blatter Hannes	Generalsekretär CSS Versicherungen

2010: Bundesratswahl



16 AKTUELL

Die Netzwerke der Kandidaten

Die Anwärter für die Bundesratswahl vom 22. September vertreten nicht nur ihre Parteien und Kantone, sondern auch ganz bestimmte Interessen. Mit deren Offenlegung hapert es aber. **Text: Thomas Angeli**

Die Bereiche des Netzwerks

Farbe und Symbole der Grafik zeigen, in welchen Bereichen die Engagements der Kandidaten wirksam sind.

- Banken, Versicherungen
- Gesundheit
- Gewerkschaften, Soziales
- Kultur, Medien, Wissenschaft
- Lobby
- Mitarbeiter, Berater
- Politik, Behörden
- Umwelt
- Verkehr, Energie
- Wirtschaft, Wirtschaftsverbände
- Übrige

= Mandate, die am 27. 8. nicht im Register der Bundesversammlung eingetragen waren, jedoch im «Zentralen Firmenindex», dem offiziellen Handelsregister

= Personen, die vom jeweiligen Kandidaten Zugang zur Wandelhalle erhalten haben

Abkürzungen
VR = Verwaltungsrat/Verwaltungsrätin
VRP = Präsident/Präsidentin des Verwaltungsrats

Ruedi Noser, Nationalrat FDP

Lorenz Furrer, Geschäftsführer Berner Politgespräche (Managing Partner bei der PR-Agentur Furrer, Hugi & Partner)

Andreas Hugi, Geschäftsführer ePower-Initiative (Managing Partner bei der PR-Agentur Furrer, Hugi & Partner)

Simonetta Sommaruga, Ständerätin SP

Lena Sorg, Assistentin

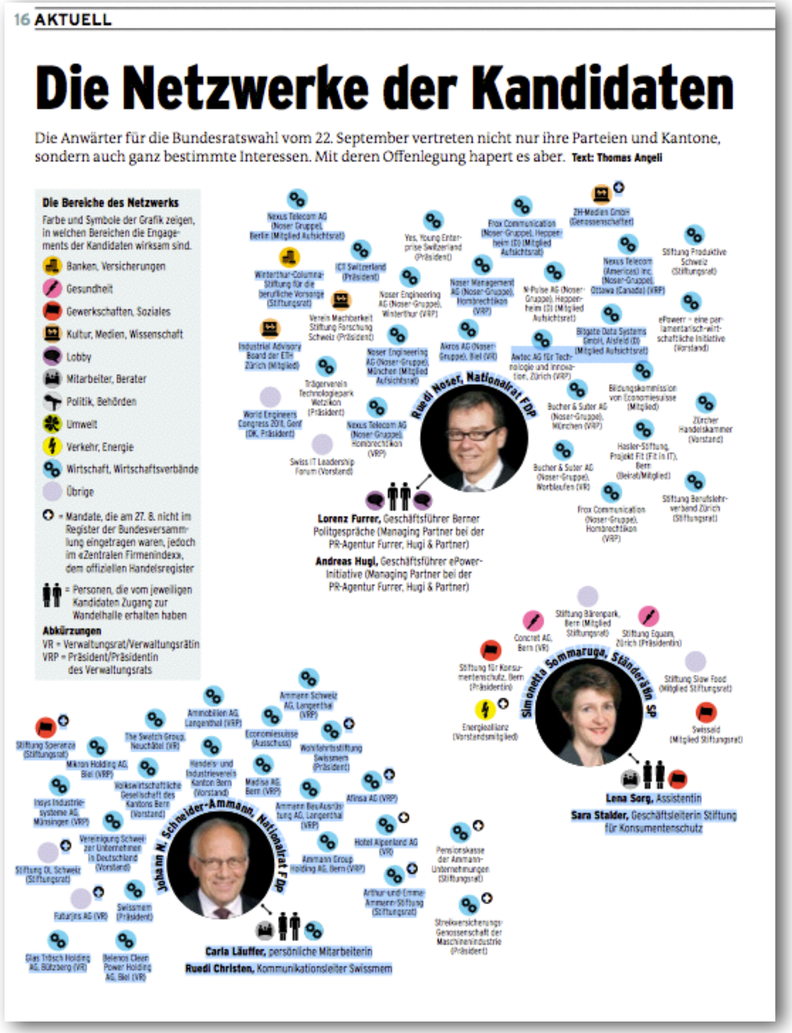
Sara Stalder, Geschäftsleiterin Stiftung für Konsumentenschutz

Johann N. Schneider-Ammann, Nationalrat FDP

Carla Läuffer, persönliche Mitarbeiterin

Ruedi Christen, Kommunikationsleiter Swissmem

2010: Bundesratswahl



16 AKTUELL

Die Netzwerke der Kandidaten

Die Anwärter für die Bundesratswahl vom 22. September vertreten nicht nur ihre Parteien und Kantone, sondern auch ganz bestimmte Interessen. Mit deren Offenlegung hapert es aber. **Text: Thomas Angeli**

Die Bereiche des Netzwerks

Farbe und Symbole der Grafik zeigen, in welchen Bereichen die Engagements der Kandidaten wirksam sind.

- Banken, Versicherungen
- Gesundheit
- Gewerkschaften, Soziales
- Kultur, Medien, Wissenschaft
- Lobby
- Mitarbeiter, Berater
- Politik, Behörden
- Umwelt
- Verkehr, Energie
- Wirtschaft, Wirtschaftsverbände
- Übrige

= Mandate, die am 27. 8. nicht im Register der Bundesversammlung eingetragen waren, jedoch im «Zentralen Firmenindex», dem offiziellen Handelsregister

= Personen, die vom jeweiligen Kandidaten Zugang zur Wandelhalle erhalten haben

Abkürzungen
VR = Verwaltungsrat/Verwaltungsrätin
VRP = Präsident/Präsidentin des Verwaltungsrats

Ruedi Noser, Nationalrat FDP

Lorenz Furrer, Geschäftsführer Berner Politgespräche (Managing Partner bei der PR-Agentur Furrer, Hugi & Partner)

Andreas Hugi, Geschäftsführer ePower-Initiative (Managing Partner bei der PR-Agentur Furrer, Hugi & Partner)

Simonetta Sommaruga, Ständerätin SP

Lena Sorg, Assistentin

Sara Stalder, Geschäftsleiterin Stiftung für Konsumentenschutz

Johann N. Schneider-Ammann, Nationalrat FDP

Carla Läuffer, persönliche Mitarbeiterin

Ruedi Christen, Kommunikationsleiter Swissmem

«Ich bin seit ganz wenigen Wochen Gesellschafterin von Rhi Plus (1. Grund). Zudem ist das eine GmbH mit 20 000 Franken Gesamtkapital (so wenig, dass ein Eintrag nicht eilt, 2. Grund). Ganz regionale Gesellschaft (3. Grund).»

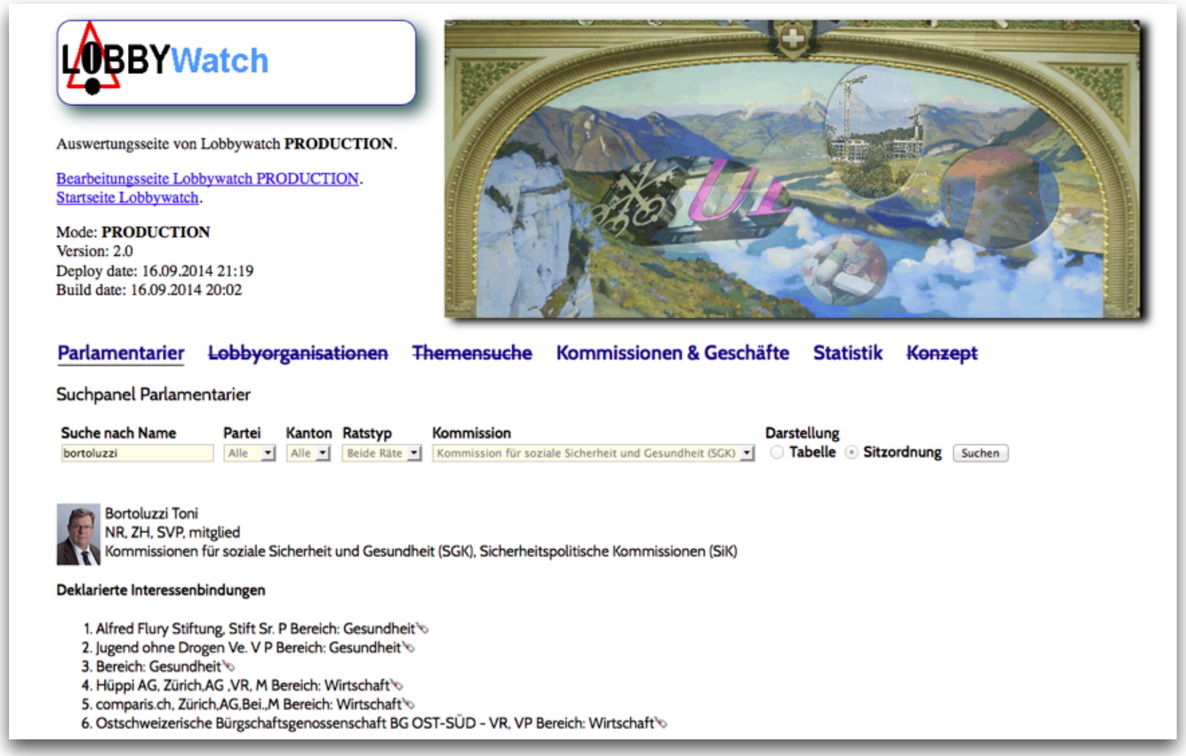
Hildegard Fässler (SP, 1 nicht aufgeführtes Mandat)

«Einige der Mandate sind jüngeren Datums und wurden von meinem Sekretariat nicht gemeldet oder noch nicht nachgemeldet. Andere sind völlig unabsichtlich ganz einfach unters Eis geraten.»

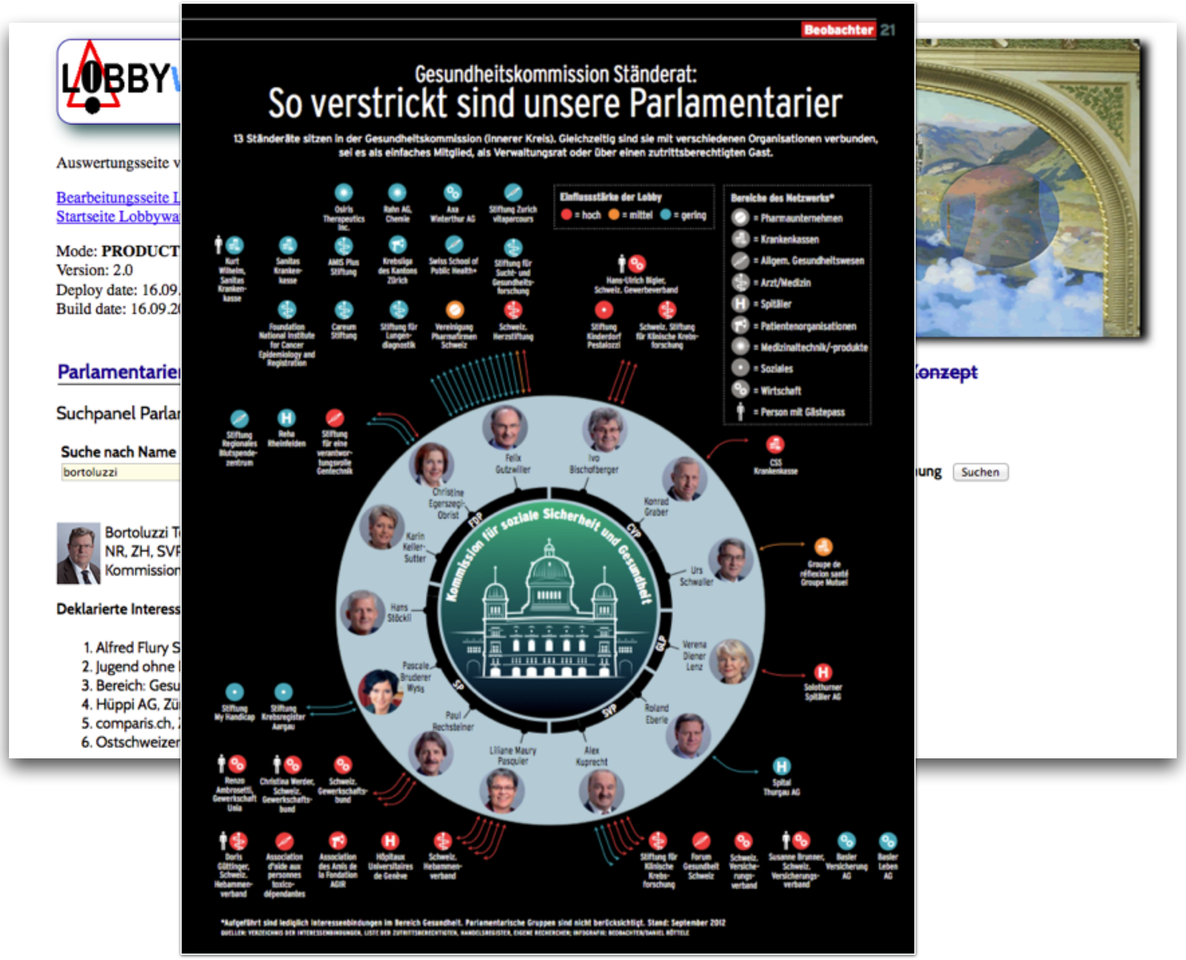
Johann Schneider-Ammann
(FDP, 9 Mandate)

2012: Lobbycontrol-Beta; "Der Befangenenchor"

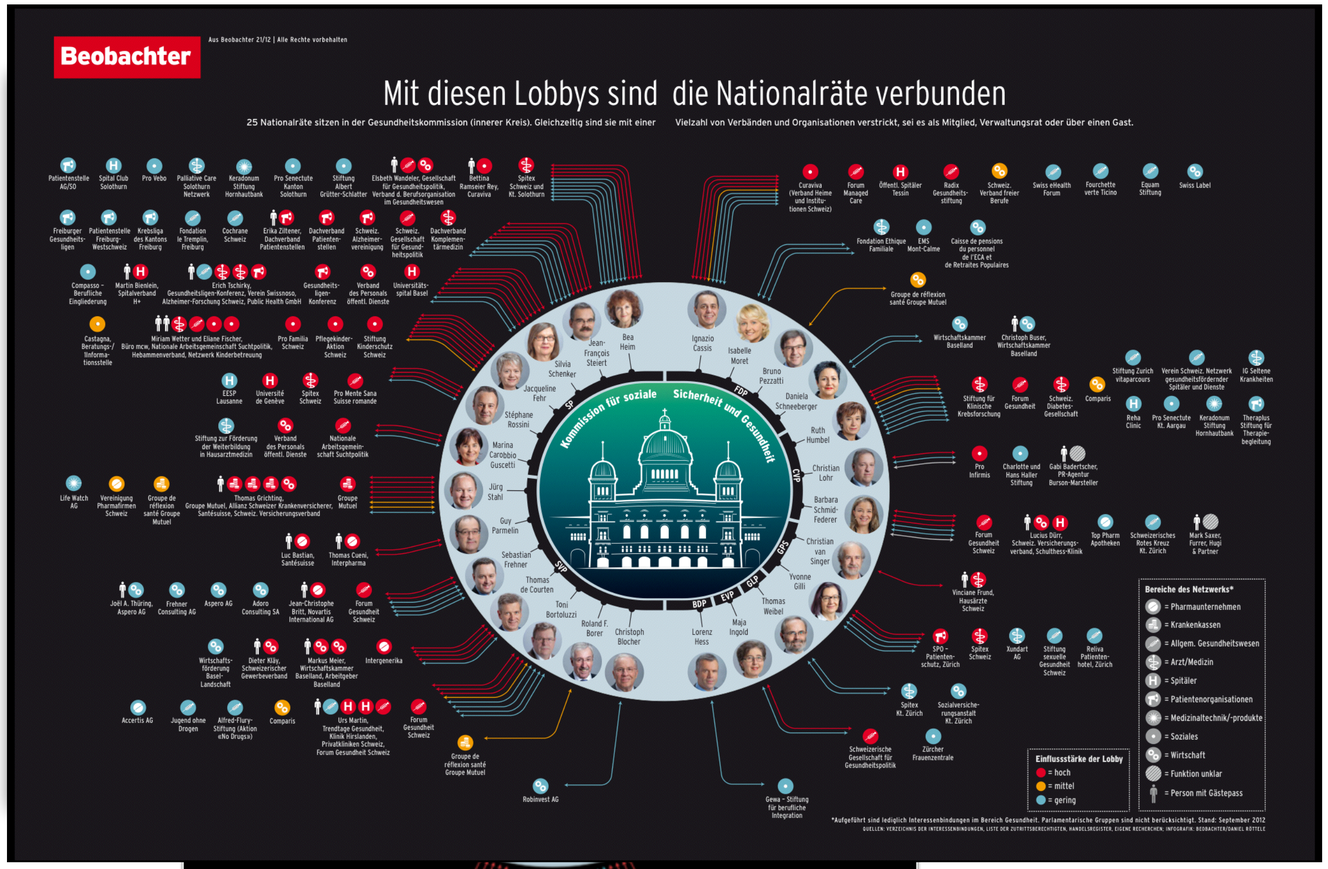
2012: Lobbycontrol-Beta; "Der Befangenenchor"



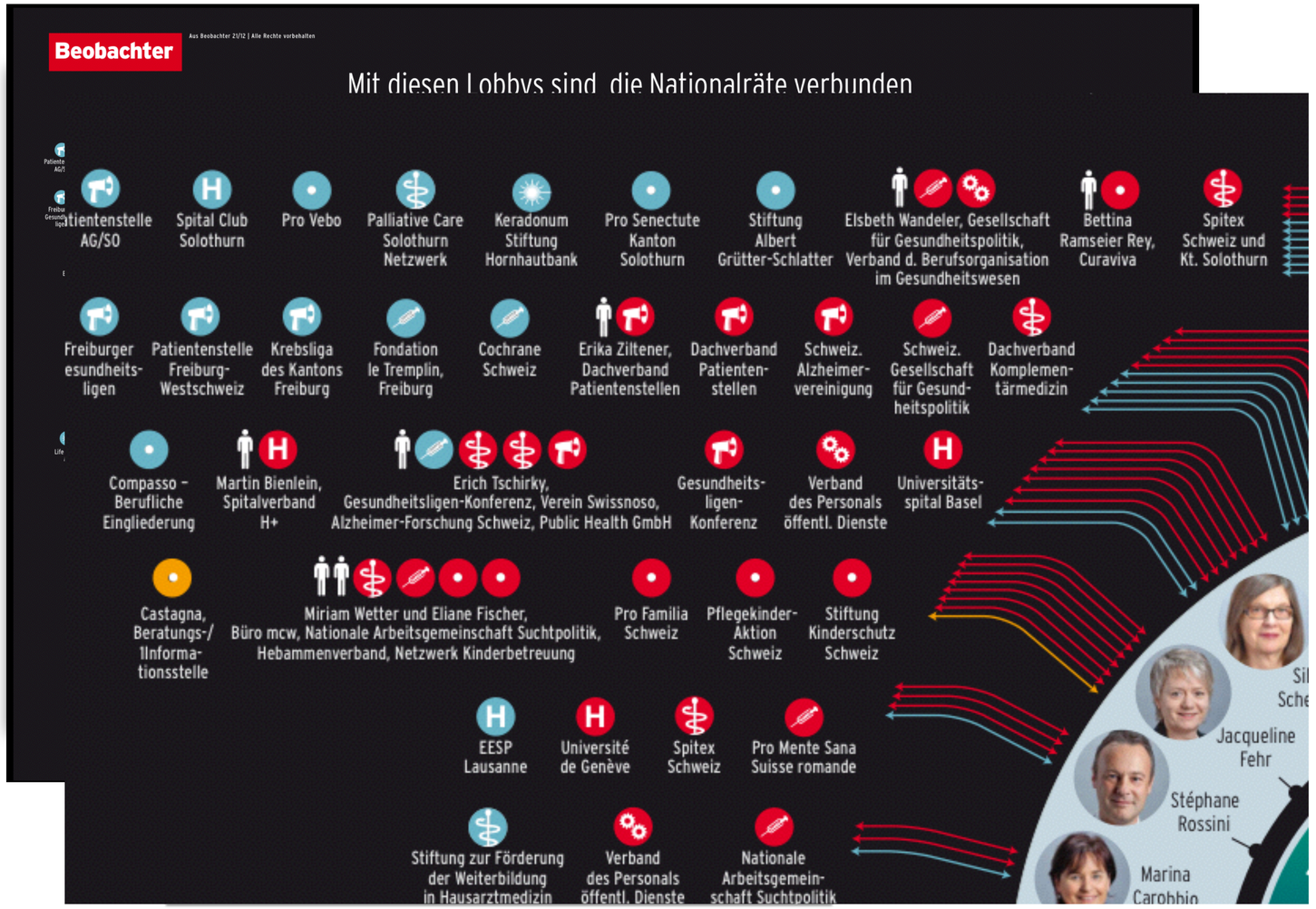
2012: Lobbycontrol-Beta; "Der Befangenenchor"



2012: Lobbycontrol-Beta; "Der Befangenenchor"



2012: Lobbycontrol-Beta; "Der Befangenenchor"



Das bietet Lobbywatch

- Parlamentarier-Daten (parlament.ch)
- Online-Abfrage
- Aktualisierung gewährleistet
- Präzise Angabe statt schwammige, nebulöse Infos
- Informationen zu Mitgliedschaften in informellen Lobby-Gruppen
- Einteilung in Branchen und Lobbygruppen
- Beurteilt die Wirksamkeit von Beziehungen
- Reverse-Abfragen

Unsere Quellen

- Parlamentarier-Daten (parlament.ch)
- Register der Interessenbindungen auf parlament.ch
- Liste der Zutrittsberechtigten auf parlament.ch
- Firmenregister (Zefix, Handelsregister)
- Medien, SMD
- Parlamentarische Gruppen
- Gezielte Google-Suchen nach Interessenbindungen und Mitgliedschaften in Verbänden, Vereinen und sonstigen Organisationen
- Regelmässige Updates

Unsere Werkzeuge

- **Webseite:** Drupal 7; Open Source Content Management System (CMS) with PHP 5.6
- **Datenbank** (DB): MySQL 5.5
- **Visualisierung**: D3.js is a JavaScript library for manipulating documents based on data.
- **DB-Bearbeitungsformulare**: PHP Generator for MySQL.
- **Wiki**: TikiWiki ist eine mächtige, web-basierte Anwendung, die Zusammenarbeiten, Veröffentlichungen, Social Networking, CRM und Büroanwendungen zur Verfügung stellt.
- **Programmiersprachen**: PHP, JavaScript, bash, perl
- **Sourceverwaltung**: GitHub
- **Datenbearbeitung**: LibreOffice

Wir sind Lobbywatch

Otto Hostettler, Co-Präsident, Redaktor Beobachter

Thomas Angeli, Co-Präsident, Redaktor Beobachter

Rebecca Wyss, Vorstand/Freie Journalistin

Sylke Gruhnwald, Vorstand/SRF

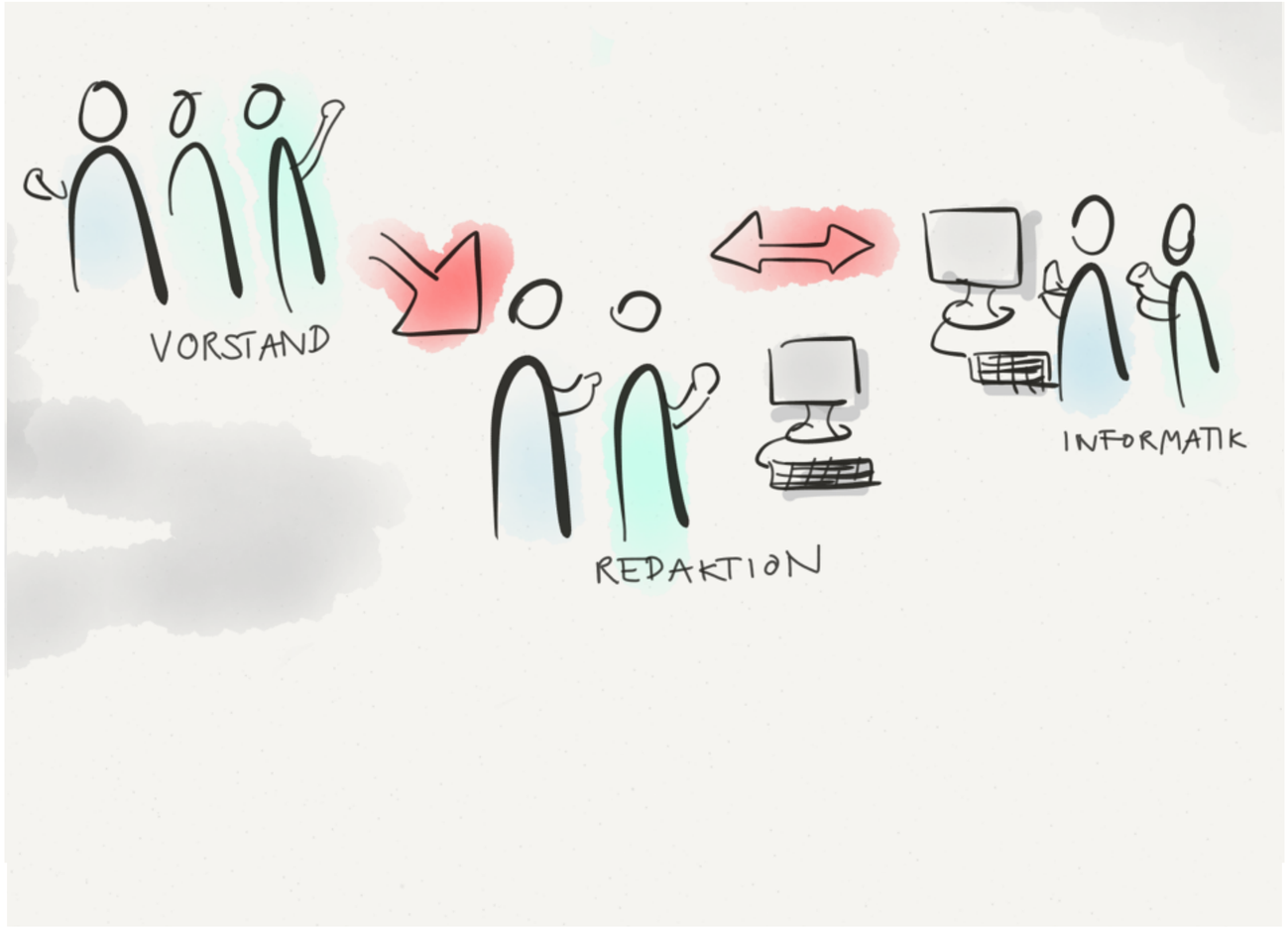
Bane Lovric, Vorstand/Informatiker

Roland Kurmann, Vorstand/Informatiker

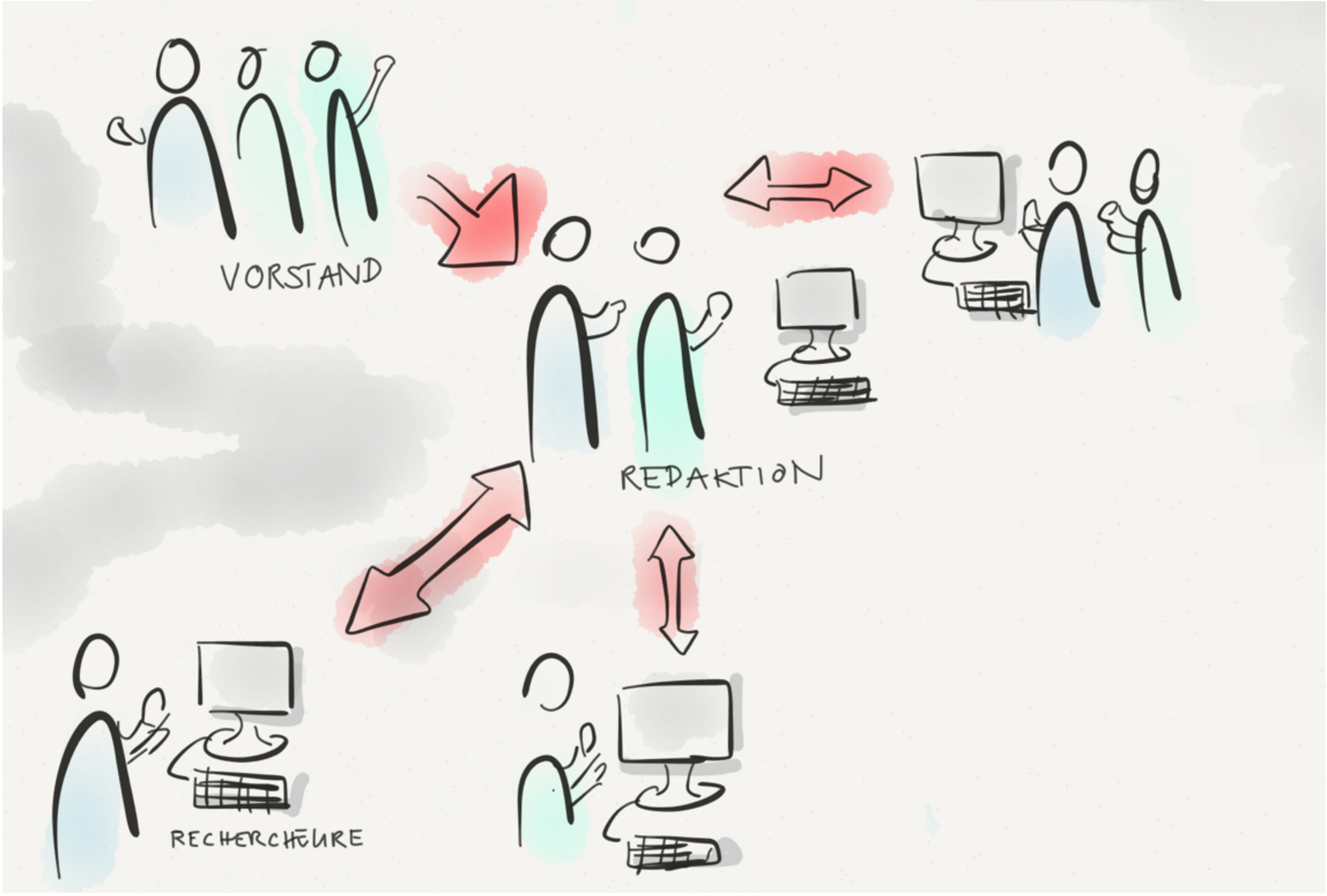
Nicole Krättli, Vorstand/Redaktorin Beobachter

Unsere Struktur

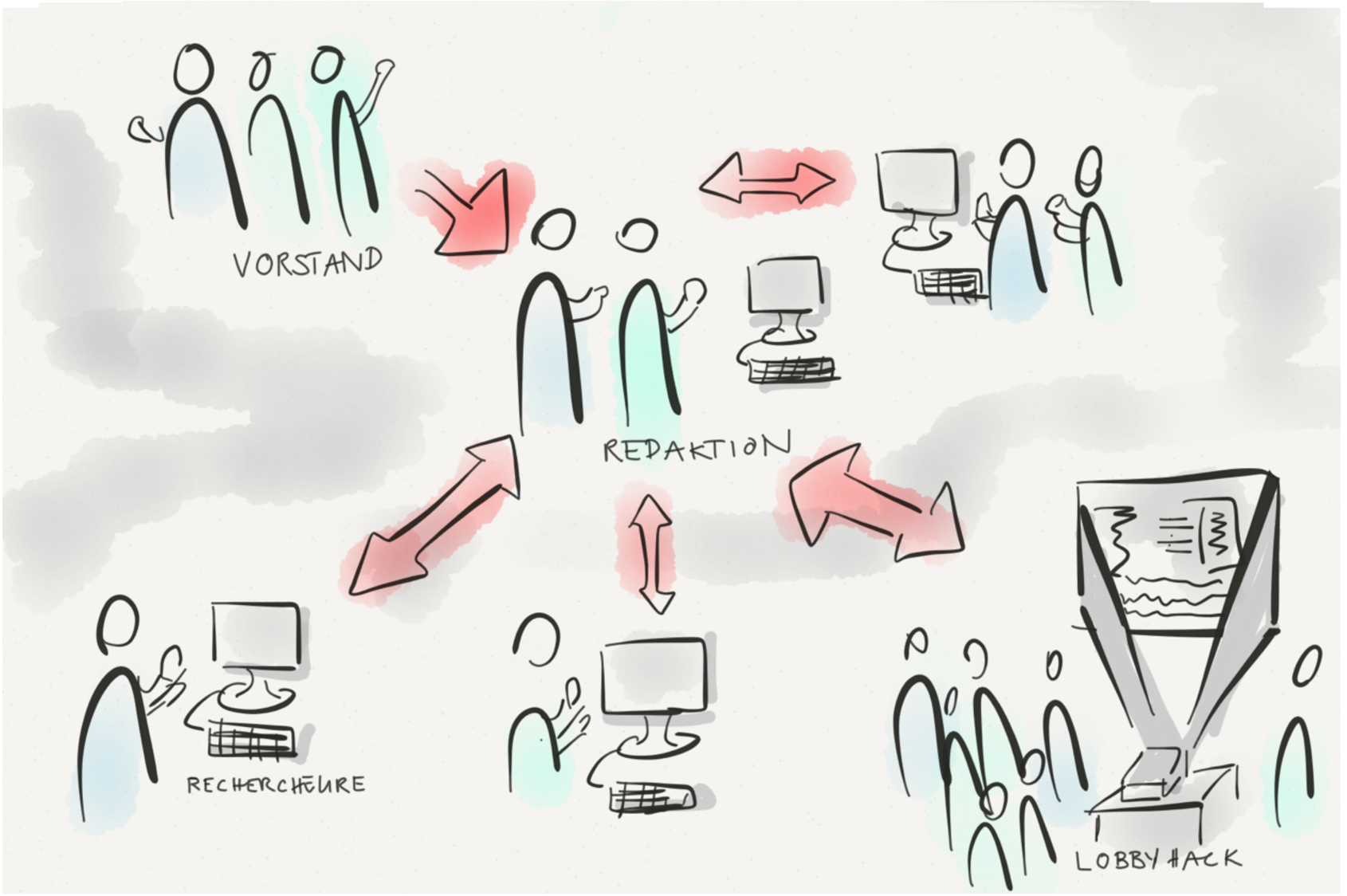
Unsere Struktur



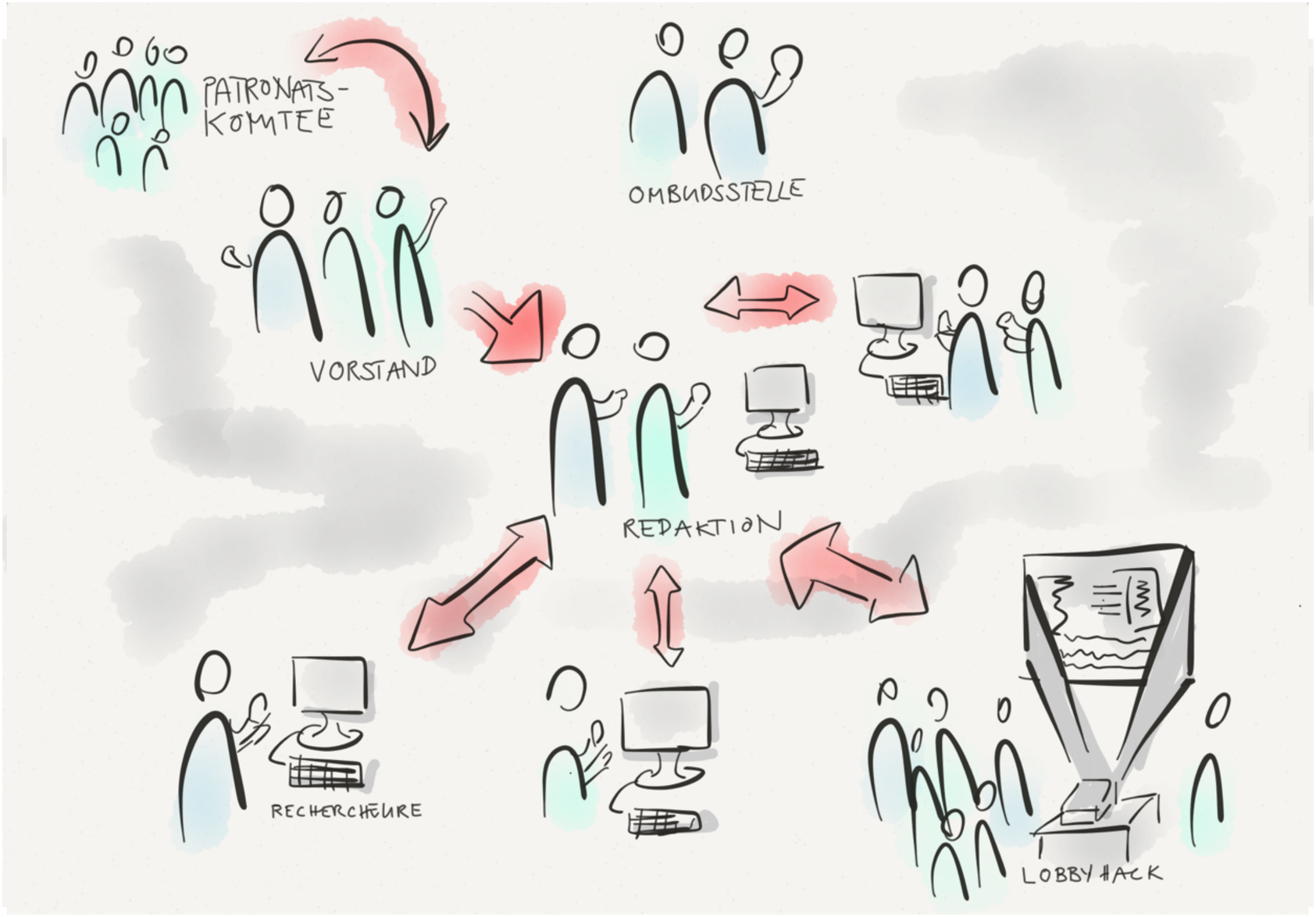
Unsere Struktur



Unsere Struktur



Unsere Struktur



Untaugliche Regelungen

Nationalrat

Conseil national

Consiglio nazionale

Cussegl naziunal

Stand: 04.02.2016

Register der Interessenbindungen
Registre des intérêts
Registro degli interessi

Stand der letzten jährlichen Anpassung (gemäss Artikel 11 Parlamentsgesetz): ***Januar 2016***
Den Parlamentsdiensten mitgeteilte Änderungen werden laufend auf dem Internet bei den Biografien der Ratsmitglieder nachgetragen. Das Register beruht auf den Angaben der Ratsmitglieder.

Bundesgesetz über die Bundesversammlung vom 13. Dezember 2002 (Parlamentsgesetz)

Art. 11 Offenlegungspflichten

[1] Beim Amtsantritt und jeweils auf Jahresbeginn unterrichtet jedes Ratsmitglied das Büro schriftlich über seine:
a. beruflichen Tätigkeiten;
b. Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie Beiräten und ähnlichen Gremien von schweizerischen und ausländischen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des privaten und des öffentlichen Rechts;

Instruktionsverbot Art. 161 BV

Instruktionsverbot Art. 161 BV

Art. 161 Instruktionsverbot

[1] Die Mitglieder der Bundesversammlung stimmen ohne Weisungen.

[2] Sie legen ihre Interessenbindungen offen.

Art. 162 Immunität

[1] Die Mitglieder der Bundesversammlung und des Bundesrates sowie die Bundeskanzlerin oder der Bundeskanzler können für ihre Äusserungen in den Räten und in deren Organen rechtlich nicht zur Verantwortung gezogen werden.

[2] Das Gesetz kann weitere Arten der Immunität vorsehen und diese auf weitere Personen ausdehnen.

Parlamentsgesetz Art. 11

Parlamentsgesetz Art. 11

Art. 11 Offenlegungspflichten

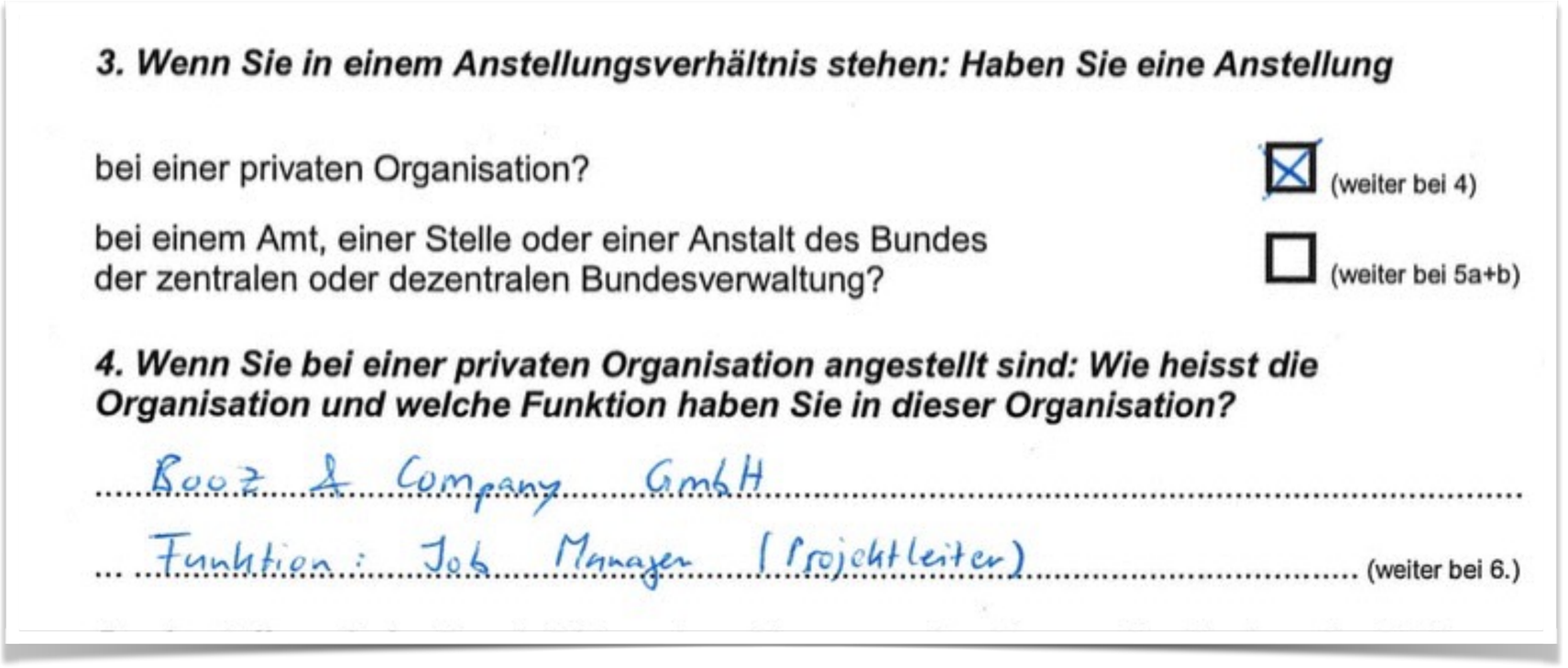
[1] Beim Amtsantritt und jeweils auf Jahresbeginn unterrichtet jedes Ratsmitglied das Büro schriftlich über seine:

- **a.** beruflichen Tätigkeiten;
- **b.** Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie Beiräten und ähnlichen Gremien von schweizerischen und ausländischen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des privaten und des öffentlichen Rechts;
- **c.** Beratungs- oder Expertentätigkeiten für Bundesstellen;
- **d.** dauernden Leitungs- oder Beratungstätigkeiten für schweizerische und ausländische Interessengruppen;
- **e.** Mitwirkung in Kommissionen und anderen Organen des Bundes.

[2] Die Parlamentsdienste erstellen ein öffentliches Register über die Angaben der Ratsmitglieder.

Absurdes aus der Praxis

Absurdes aus der Praxis



3. Wenn Sie in einem Anstellungsverhältnis stehen: Haben Sie eine Anstellung

bei einer privaten Organisation? ☒ (weiter bei 4)

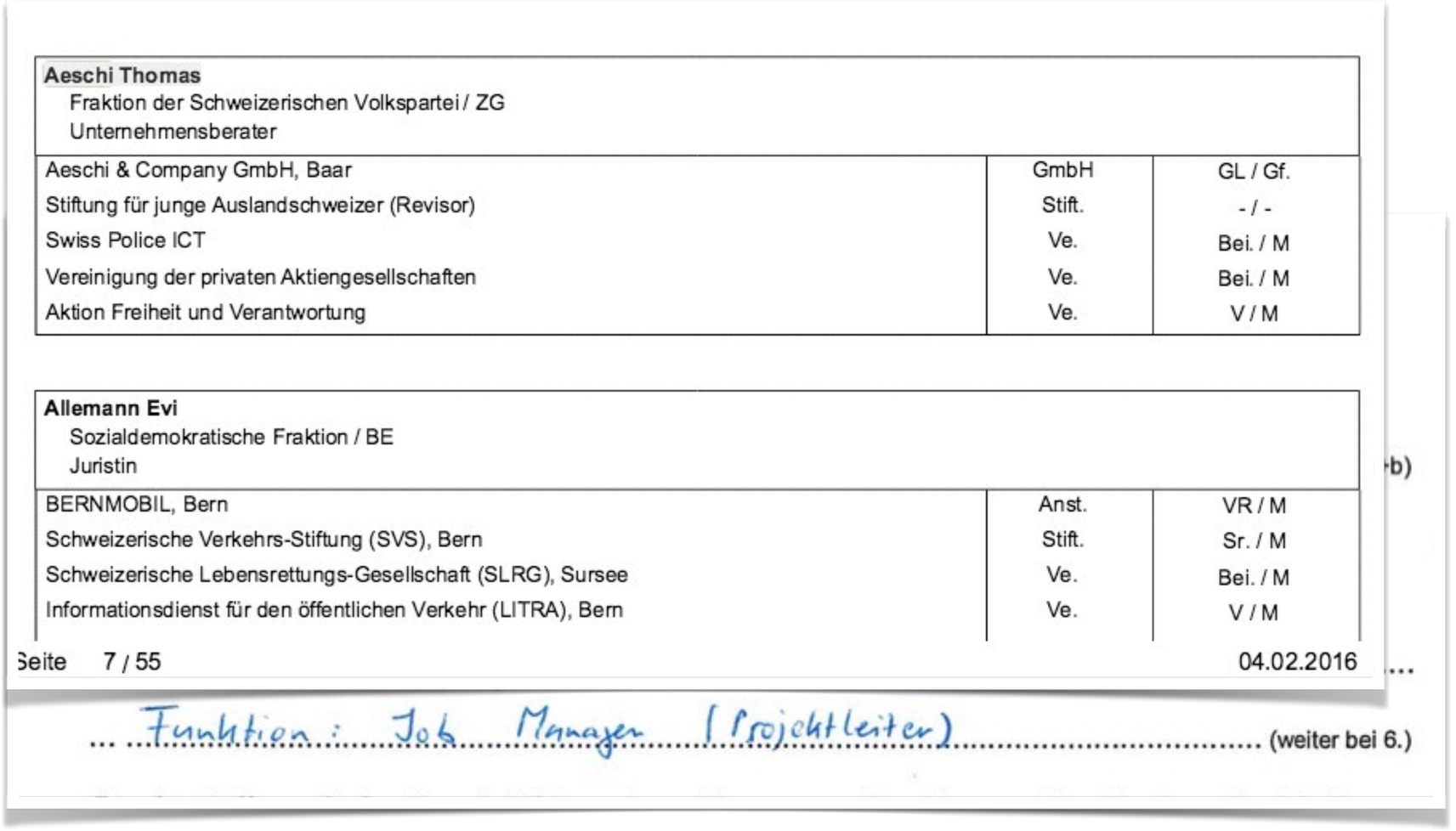
bei einem Amt, einer Stelle oder einer Anstalt des Bundes der zentralen oder dezentralen Bundesverwaltung? ☐ (weiter bei 5a+b)

4. Wenn Sie bei einer privaten Organisation angestellt sind: Wie heisst die Organisation und welche Funktion haben Sie in dieser Organisation?

Booz & Company GmbH

Funktion: Job Manager (Projektleiter) (weiter bei 6.)

Absurdes aus der Praxis



Aeschi Thomas
Fraktion der Schweizerischen Volkspartei / ZG
Unternehmensberater

Aeschi & Company GmbH, Baar	GmbH	GL / Gf.
Stiftung für junge Auslandschweizer (Revisor)	Stift.	- / -
Swiss Police ICT	Ve.	Bei. / M
Vereinigung der privaten Aktiengesellschaften	Ve.	Bei. / M
Aktion Freiheit und Verantwortung	Ve.	V / M

Allemann Evi
Sozialdemokratische Fraktion / BE
Juristin

BERNMOBIL, Bern	Anst.	VR / M
Schweizerische Verkehrs-Stiftung (SVS), Bern	Stift.	Sr. / M
Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG), Sursee	Ve.	Bei. / M
Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr (LITRA), Bern	Ve.	V / M

Seite 7 / 55 04.02.2016

... Funktion: Job Manager (Projektleiter) ... (weiter bei 6.)

Das "Götti-System" ist untauglich

- Deklariert werden muss nur die Funktion
- Was eine 'Funktion' ist, bleibt unklar
- Interessenbindungen bleiben verborgen
- Kontrolle existiert nicht
- Andere Badges (Ehemalige NR, SR, BR; Tagespässe)

Darum ist Transparenz wichtig für die Öffentlichkeit

- Die Politik, die Verwaltung steuert den Staat, verwaltet die Steuergelder der Bevölkerung.

- Nur wenn es gelingt, der Bevölkerung plausibel zu erklären, wie Entscheidungen *vorbereitet, gefällt und umgesetzt* werden, ist das Vertrauen in die Politik da.

- Transparenz bei der Interessenvertretung stellt ein unverzichtbarer Bestandteil demokratischer Meinungsbildung dar.

- Transparenz schützt vor ungesunden Auswüchsen.

Transparenz in Justiz, Verwaltung, Politik

- In der **Justiz** gibt es die Justizöffentlichkeit (Art. 30 Abs 3 BV). für das Funktionieren des Rechtsstaats ein zentrales Prinzip (gegen Willkürjustiz). Gilt auch für Strafbefehle und Einstellungsverfügungen.

- In der **Verwaltung** gilt seit 2006 das Öffentlichkeitsprinzip (BGÖ). Jedes amtliche Dokument ist grundsätzlich öffentlich (Ausnahmen).

- Vielen Politikern fehlt es an Sensibilität, weshalb Transparenz bez. ihrer Tätigkeiten unabdingbar ist.

Absurdes aus der Praxis

Absurdes aus der Praxis

Art. 3 Aufgaben der SPAG

[1] Die SPAG sorgt für die Einhaltung der Standesregeln gegenüber ihren Mitgliedern, indem sie

a. geeignete Schulungen anbietet;
b. für Neumitglieder eine Grundinformation anbietet;
c. die Mitgliedschaft von der Einhaltung der Standesregeln abhängig macht;
d. Verstösse gegen die Standesregeln durch eine unabhängige Standeskommission prüfen und sanktionieren lässt.

[2] Den Standesregeln kommt Vorbildfunktion für die gesamte Branche zu.

[3] Die SPAG setzt sich dafür ein, dass

a. ihre Standesregeln von allen Lobbyistinnen und Lobbyisten beachtet werden;
b. Unternehmen, die Lobbyistinnen und Lobbyisten beschäftigen, die Standesregeln anerkennen.

Absurdes aus der Praxis

Art. 3 Aufgaben der SPAG

[1] Die SPAG sorgt für die Einhaltung der Standesregeln gegenüber ihren Mitgliedern, indem sie

a. geeignete Schulungen anbietet;
b. für Neumitglieder eine Grundinformation anbietet;
c. die Mitgliedschaft von der Einhaltung der Standesregeln abhängig macht;
d. Verstösse gegen die Standesregeln durch eine unabhängige Standeskommission prüfen und sanktionieren lässt.

[2] Den Standesregeln kommt Vorbildfunktion für die gesamte Branche zu.

[3] Die SPAG setzt sich dafür ein, dass

a. ihre Standesregeln von allen Lobbyistinnen und Lobbyisten beachtet werden;
b. Unternehmen, die Lobbyistinnen und Lobbyisten beschäftigen, die Standesregeln anerkennen.

Absurdes aus der Praxis

Art. 3 Aufgaben der SPAG

[1] Die SPAG sorgt für die Einhaltung der Standesregeln gegenüber ihren Mitgliedern, indem sie

a. geeignete Schulungen anbietet;
b. für Neumitglieder eine Grundinformation anbietet;
c. die Mitgliedschaft von der Einhaltung der Standesregeln abhängig macht;
d. Verstösse gegen die Standesregeln durch eine unabhängige Standeskommission prüfen und sanktionieren lässt.

[2] Den Standesregeln kommt Vorbildfunktion für die gesamte Branche zu.

[3] Die SPAG setzt sich dafür ein, dass

a. ihre Standesregeln von allen Lobbyistinnen und Lobbyisten beachtet werden;
b. Unternehmen, die Lobbyistinnen und Lobbyisten beschäftigen, die Standesregeln anerkennen.

Absurdes aus der Praxis

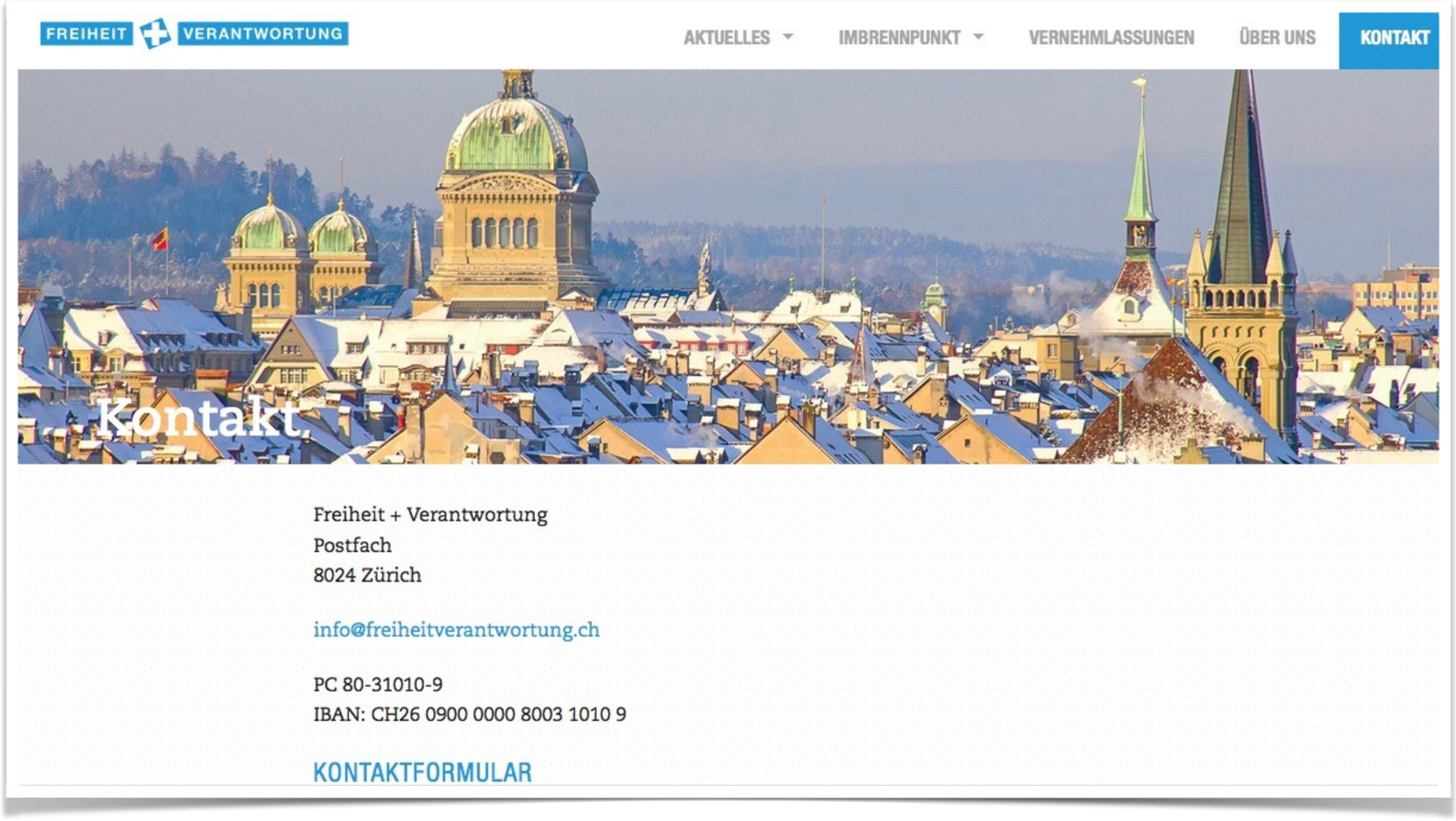
- zB Festangestellte Lobbyisten in Unternehmen:
- **Nationalrätin Markwalder** arbeitet als «Senior Public Policy Analyst» und deklariert dies so: «Juristin bei Zurich Insurance Groupe»
- **Ständerat Luginbühl**, Leiter Public Affairs Mobiliar: «Es handelt sich um meinen Beruf und nicht um ein Mandat»

Ein weiteres Problem: Versteckspiel der Lobbyisten

- Interessengruppe, Arbeitsgruppe, Politik-Beirat klingt besser als Lobbygruppe
- Die Krux mit den parlamentarischen Gruppen
- Es ist aus demokratiepolitischer Sicht unverständlich, weshalb Bürger nicht wissen sollen, wer hinter solchen Lobbygruppen steht

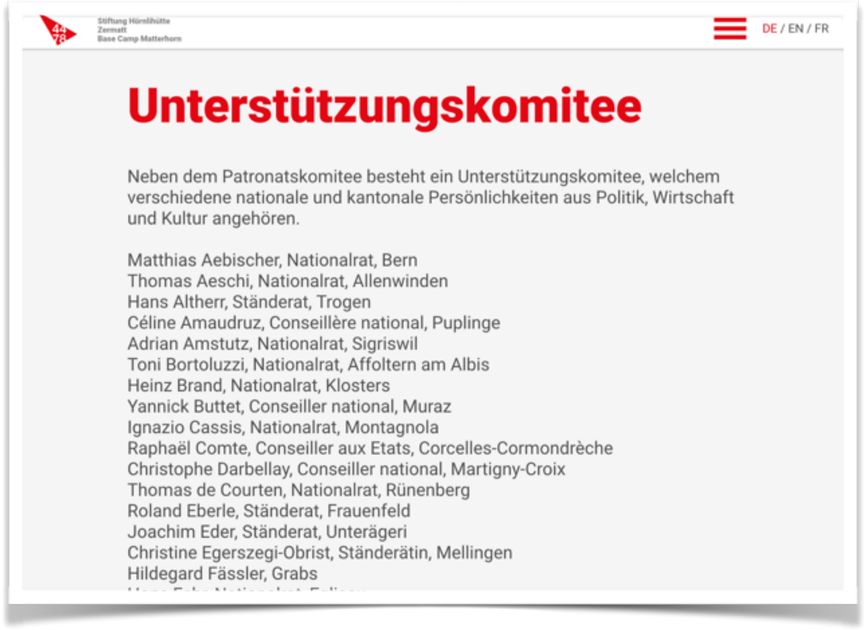
Beispiel: Aktion Freiheit und Verantwortung

Beispiel: Aktion Freiheit und Verantwortung



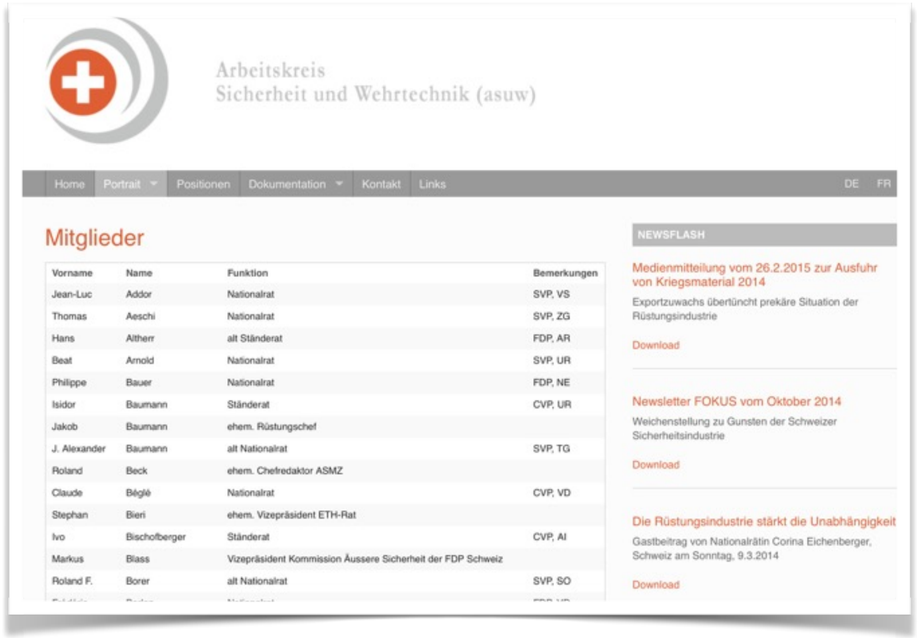
Beispiel: Aktion Freiheit und Verantwortung

Beispiel: Stiftung Hörnlihütte



- 61 amtierende und ehemalige National- und Ständeräte

Beispiel: Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik



Arbeitskreis
Sicherheit und Wehrtechnik (asuw)

Home | Portrait | Positionen | Dokumentation | Kontakt | Links | DE | FR

Mitglieder

Vorname	Name	Funktion	Bemerkungen
Jean-Luc	Addor	Nationalrat	SVP, VS
Thomas	Aeschi	Nationalrat	SVP, ZG
Hans	Altherr	alt Ständerat	FDP, AR
Beat	Arnold	Nationalrat	SVP, UR
Philippe	Bauer	Nationalrat	FDP, NE
Isidor	Baumann	Ständerat	CVP, UR
Jakob	Baumann	ehem. Rüstungschef	
J. Alexander	Baumann	alt Nationalrat	SVP, TG
Roland	Beck	ehem. Chefredaktor ASMZ	
Claude	Béglé	Nationalrat	CVP, VD
Stephan	Bieri	ehem. Vizepräsident ETH-Rat	
Ivo	Bischofberger	Ständerat	CVP, AI
Markus	Blass	Vizepräsident Kommission Äussere Sicherheit der FDP Schweiz	
Roland F.	Borer	alt Nationalrat	SVP, SO

NEWSFLASH

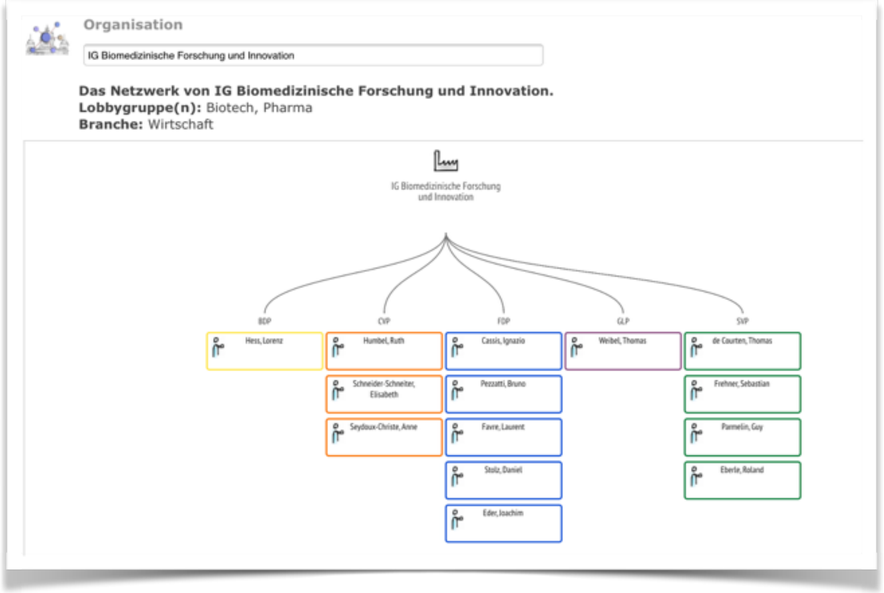
Medienmitteilung vom 26.2.2015 zur Ausfuhr von Kriegsmaterial 2014
Exportzuwachs übertüncht prekäre Situation der Rüstungsindustrie
Download

Newsletter FOKUS vom Oktober 2014
Weichenstellung zu Gunsten der Schweizer Sicherheitsindustrie
Download

Die Rüstungsindustrie stärkt die Unabhängigkeit
Gastbeitrag von Nationalrätin Corina Eichenberger, Schweiz am Sonntag, 9.3.2014
Download

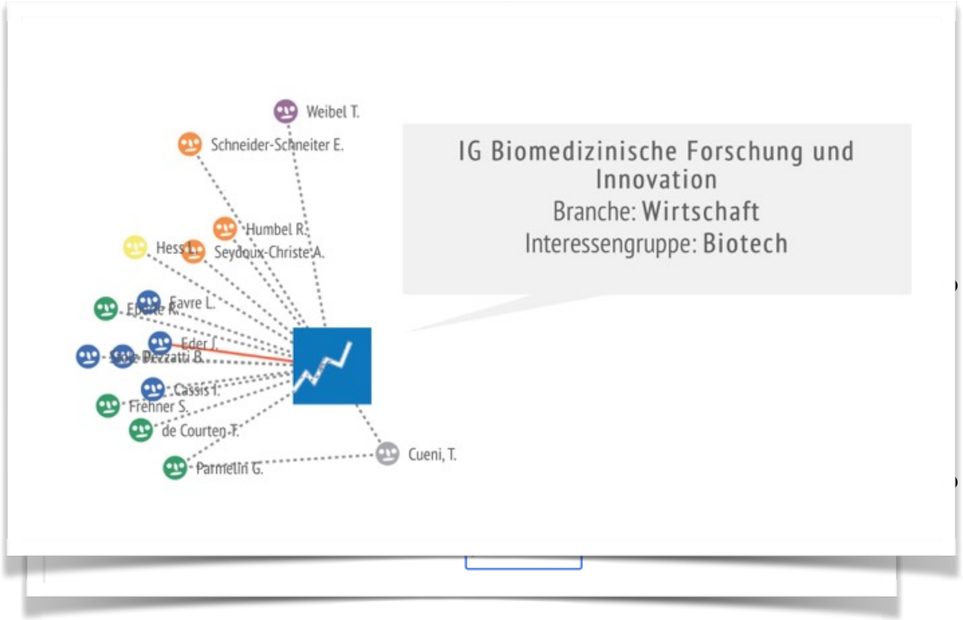
- 76 amtierende und ehemalige National- und Ständeräte

Beispiel: IG Biomedizinische Forschung



- 15 amtierende und ehemalige National- und Ständeräte
- Fast die Hälfte der Gesundheitskommission

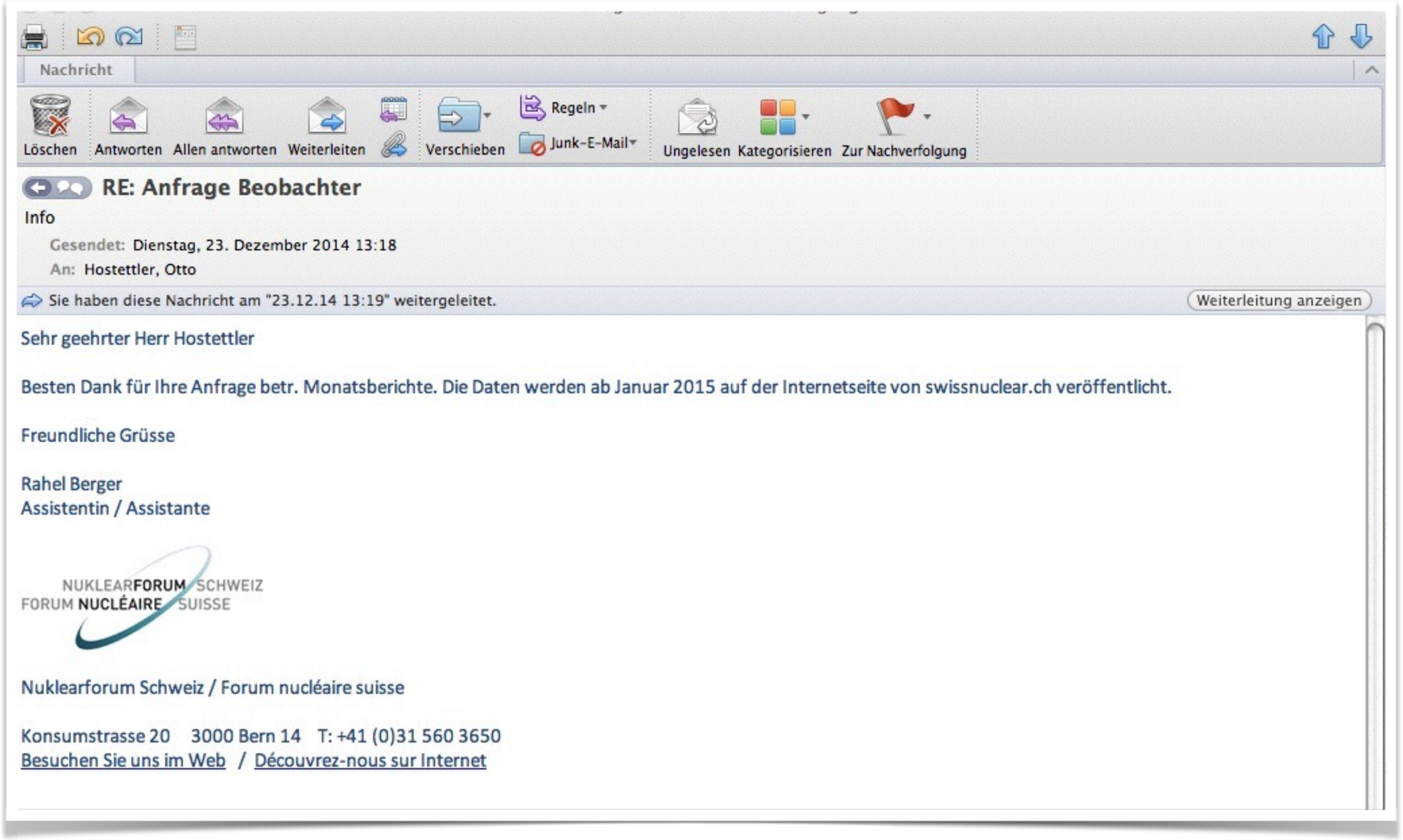
Beispiel: IG Biomedizinische Forschung



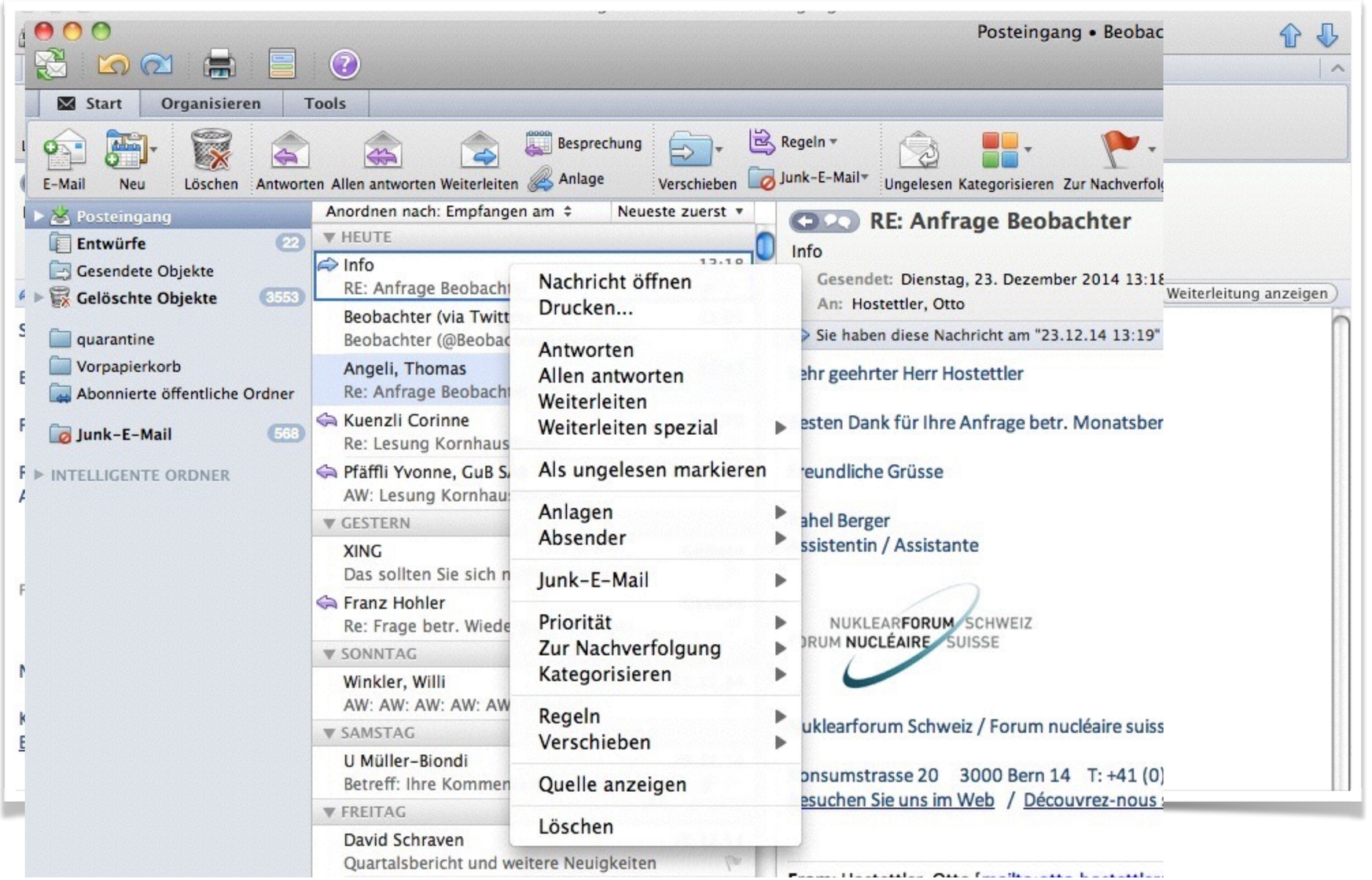
- 15 amtierende und ehemalige National- und Ständeräte
- Fast die Hälfte der Gesundheitskommission

Beispiel: Nuklearforum

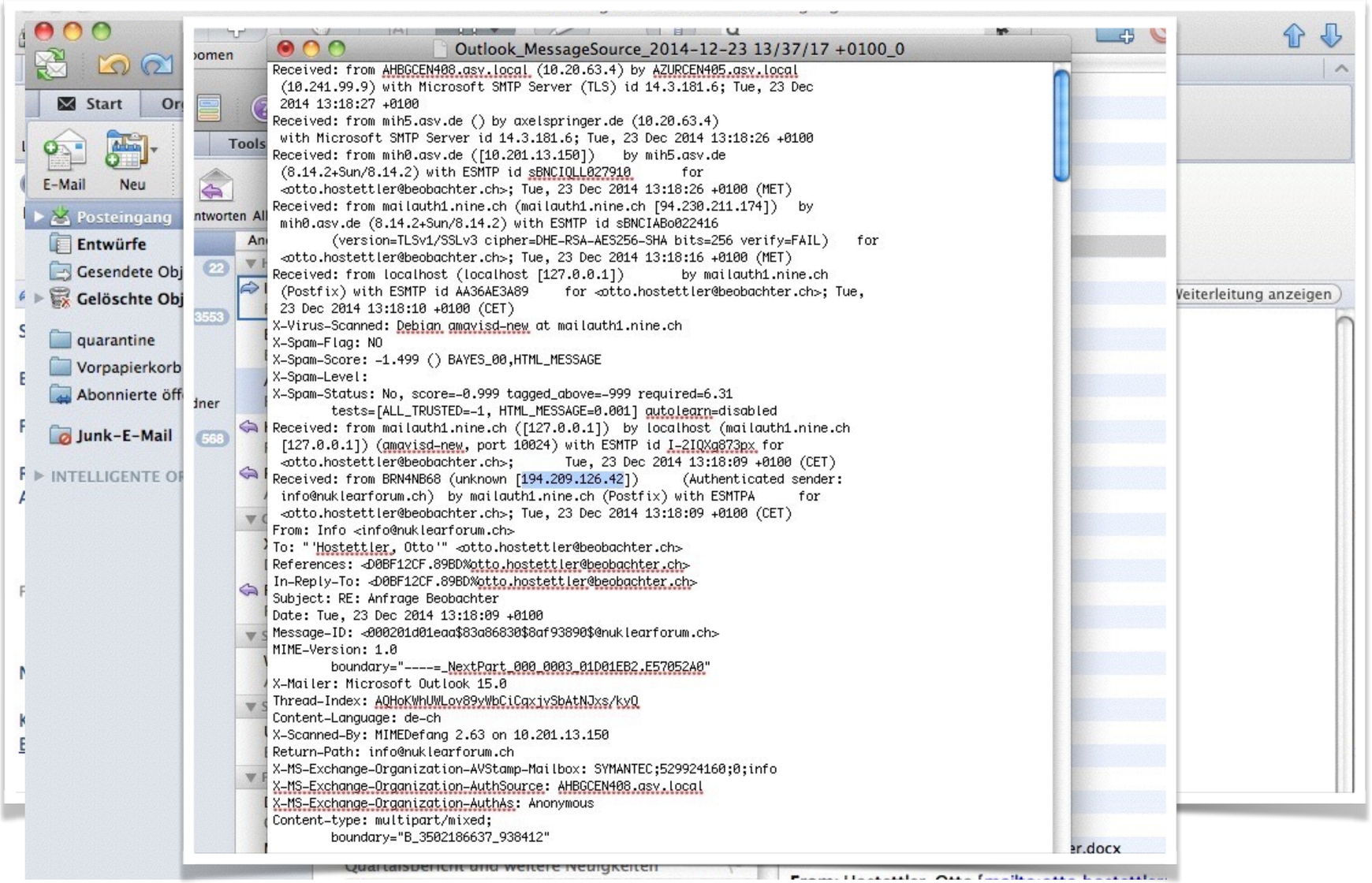
Beispiel: Nuklearforum



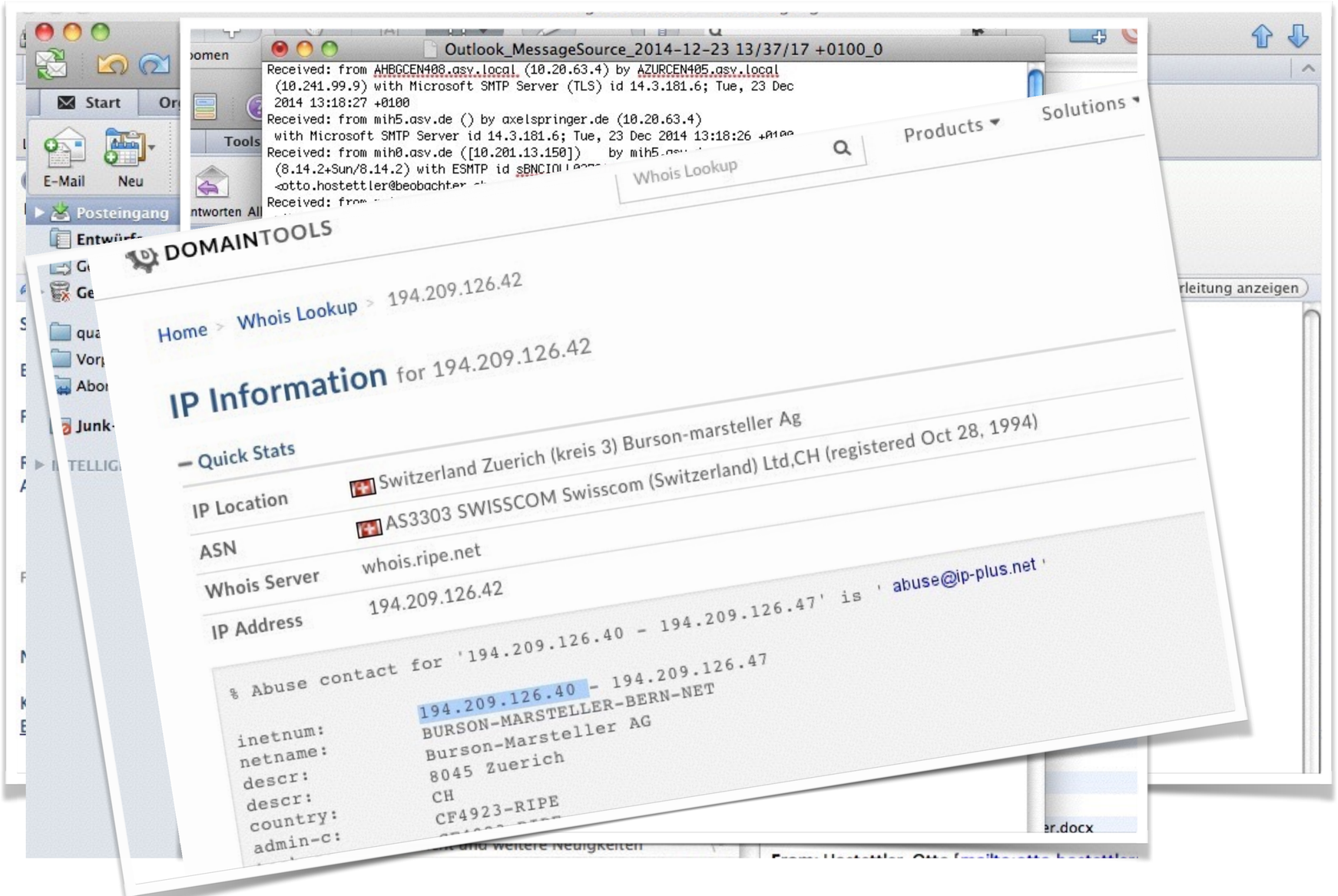
Beispiel: Nuklearforum



Beispiel: Nuklearforum



Beispiel: Nuklearforum



Fazit:

- Intransparenz untergräbt das Vertrauen in die Politik
- Die heutigen Transparenzregeln für Parlamentarier reichen nicht
- Das System der Zutrittsberechtigten ist untauglich
- Es braucht im Lobbying eine Offenlegung der Entschädigungen
- Dazu gehört auch die Offenlegung der Parteienfinanzierung
- wer sich von unseriösen Dienstleistern abgrenzen will, ist transparent

Danke für Ihr Feedback!

otto.hostettler@lobbywatch.ch